

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

95 (24.4.1902) Mittagausgabe

Expedition: Hotel und Kammerhof Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- u. Telegramm-Adresse „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pf. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80. Frei ins Haus bei täglichem Anhalt. Zustellung M. 2.52. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Beilagen 20 Pf., die Restbeilagen 60 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Num. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Num. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Jagd, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Stationärdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 95. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Donnerstag den 24. April 1902. Telefon-Nr. 88. 18. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 23. April.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse“.) Fortsetzung der Beratung des Gesetzentwurfs betr. den fliegenden Gerichtsstand der Presse.

Abg. Stodmann (Reichsp.) meint, die Vorlage könne ohne Kommissionsberatung erledigt werden. Die Vorlage ist aber für den größeren Teil meiner Freunde nur unannehmbar, wenn die Aufrechterhaltung des fliegenden Gerichtsstandes für die Privatklagen ausgesprochen wird. Wir möchten dem Beleidigten nicht die Möglichkeit nehmen, die Presse vor das Forum seines Gerichtes zu ziehen.

Abg. von Dzembovski-Pomian (Pole) hält die Vorlage für Polen nicht nötig, denn bei einem Delikt der polnischen Presse greift der dortige Staatsanwalt so schnell ein, daß die artem Staatsanwälte garnicht aufkommen. Wir betrachten den Entwurf nur als eine Abschlagzahlung. Damit schließt die erste Lesung. Die zweite Lesung wird gleich in Plenum vorgenommen.

Staatssekretär v. Thielmann erscheint im Saal. Es folgt die

zweite Beratung des Entwurfes des Schamweinsteuergesetzes.

Abg. Dasbach (Cnr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. § 1 bestimmt den Gegenstand der Besteuerung. Der zum Verbrauch im Inlande bestimmte Schamwein aus Traubenwein, Obst oder Beerenwein (Fruchtwein) oder aus weinähnlichen und weinähnlichen Stoffen unterliegt einer in die Reichskasse fließenden Verbrauchsabgabe.

Abg. Deißor (Frls.) erklärt namens der Verfasser, er sehe nicht ein, warum nur Schamwein besteuert werden solle. Die Steuer würde nur von den Produzenten getragen, die durch die Maßnahme schwer genug geschädigt würden.

Abg. Schrempf (Frls.) fragt an, ob Aussicht vorhanden sei, daß bei Annahme dieses Gesetzes auch in Luxemburg gesetzliche Schritte geschähen, jedoch die Bestimmungen in beiden zum deutschen Zollverein gehörenden Ländern gleichzeitig ausgeführt werden.

Geheimer Legationsrat Dr. Johannes antwortet bejahend.

Abg. Deinhard (nall.) erklärt mit Rücksicht auf diese Industrie, die so viele Arbeiter beschäftigt und so viele Löhne zahlt, gegen das ganze Gesetz zu stimmen. Das Kontrollsystem würde schwer durchführbar sein.

Paragraf 1 wird angenommen.

Paragraf 2 nennt die Höhe der Steuer.

Abg. Fik (nall.) wünscht Deflationsschwung.

Abg. Schrempf (Frls.) zieht eine Wertsteuer vor.

Staatssekretär v. Thielmann erklärt sich mit der Herabsetzung der Steuer seitens der Kommission von 60 auf 50 Pf. pro Flasche einverstanden. Er hofft auf ein Ergebnis von 4 1/2 Millionen. Bei Einführung der Steuer werden allerhand Kuriosa vorkommen. Ich möchte bitten, die Schuld daran nicht der Verwirklichung in die Schuhe zu schieben und dieselben nicht tragisch zu nehmen. Nachdem Abg. Baum (Soz.) gegen die Steuer gesprochen, wird § 2 angenommen.

Zwei Welten.

Roman von D. Elfer.

(24. Fortsetzung.)

Augenscheinlich war die Erinnerung an das Schloß seiner Ahnen dem Grafen peinlich. Wenn Edith die Verhältnisse des Grafen genau gekannt hätte, würde sie auch wohl das Gespräch nicht darauf gebracht haben, denn Schloß Sporek war so verschuldet, daß eine Sequester-Kommission eingeklagt war, welche dem Grafen den Rath gegeben hatte, einige Zeit auf Reisen zu gehen bis die Verhältnisse einigermaßen wieder geordnet wären. In der Gesellschaft Berlins war die Stellung des Grafen durch dieses unangenehme Vorkommniß unsicher und peinlich geworden, und so entschloß er sich kurz, eine Reise über den Ozean zu machen. Schon mancher hatte ja von drüben eine reiche Erbin heimgebracht — vielleicht blühte auch ihm dieses Glück.

Des Grafen Vergangenheit war nicht tadellos — bewahre Gott — aber auch nicht schlimmer, als die vieler seiner Standesgenossen. Daß er die letzten Jahre auf den Rennbahnen Deutschlands ein so formidables Pech gehabt hatte, daß sein Pferd, welches als Favorit in dem großen Derbyrennen in Hamburg erschien und auf das Hunderttausende gewettet waren, durch einen unglücklichen Zufall stürzte und sich das Bein brach, so daß es erschossen werden mußte — ja, zum Senker, daran war er doch nicht schuld! Aber Hunderttausende hatte ihn dieser Unglücksfall gekostet und ihn genötigt, den Militärdienst bei den Gardebrigaden zu quittieren, zum größten Bedauern seiner Kameraden, die alle den flotten und gutmüthigen Grafen gern hatten.

Sollte er sich nun auf sein altes Gut in Oberschlesien begeben und warten, bis die Sequesterkommission ihn wieder flott machte? Das konnte er nicht ertragen! Da wollte er lieber einige Zeit ganz aus der Gesellschaft verschwinden. Drüben in Amerika konnte man ja leben, wie man wollte; Niemand kümmerte sich um sein Pech, und er brauchte nicht die spöttischen Be-

Paragraf 3 bestimmt: Die Schamweinsteuer ist vom Hersteller des Schamweines mittels Anbringung des Steuerzeichens an der Umhüllung zu entrichten, bevor der fertige Schamwein aus der Erzeugungstätte entfernt oder innerhalb derselben getrunken wird.

Abg. Müller-Meinungen (freif. Wlsp.) befürwortet den Antrag, die Regierungsvorlage wieder herzustellen, eventuell will Redner die Worte „oder innerhalb derselben getrunken wird“ streichen. Im Falle der Ablehnung des Eventualantrages will Redner statt dieser Worte setzen: „oder innerhalb derselben durch Bezahlung derselben verabsolgt wird.“

Abg. Dasbach (Cnr.) rühmt die Gründlichkeit der Kommissionsverhandlungen.

Unterstaatssekretär v. Fischer führt aus, die Regierung hat schwere Bedenken gegen die Praxis bei Einführung des Steuerzeichens. Es wird voraussichtlich zu großen Schwierigkeiten führen. Wenn aber die Vorlage anders nicht zu Stande kommt, wird man loyalere Wege den Versuch machen, mit dem Gesetze so durchzukommen. Ueber das Aussehen des Steuerzeichens hat die Regierung sich noch nicht den Kopf zerbrochen.

Abg. Schmitz-Eberfeld (freif. Wlsp.) wünscht Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Es folgen weitere Bemerkungen des Unterstaatssekretärs Fischer.

Abg. Pasche (nall.) erklärt, die Kommission sei zu ihrem Entschlus gekommen, um die Fabrikanten möglichst von der lästigen Kontrolle zu entlasten. Redner glaubt nicht, daß die von der Regierung geltend gemachten Bedenken in der Praxis so scharf hervortreten werden.

Abg. Czeuener (freif.) bittet die Kommissionsfalsung abzulehnen, und mindestens die Regierungsvorlage anzunehmen. Der Antrag Müller-Meinungen wird abgelehnt, der Paragraf in der Kommissionsfassung angenommen.

Die nächsten Paragrafen handeln von der Vergütung der Steuer für Proben usw., von der Verjährung der Steuer, Kontroll-Strafbestimmungen. Unter Ablehnung einiger Anträge von Müller-Meinungen werden dieselben nach kurzer Debatte, an der sich Unterstaatssekretär von Fischer, Müller-Meinungen, Crüger, Pasche und Kardorff beteiligen angenommen, ebenso der Rest des Gesetzes.

Hierauf verläßt sich das Haus auf Morgen 1 Uhr. Gesetzentwurf über gewerbliche Kinderarbeit. Dritte Lesung der Seemannsordnung. Schluß 5 1/2 Uhr.

Vom neuen Zolltarif.

„Eine Berliner Zuschrift der „Südd. Reichskorr.“ erklärt die Meldung der „Vossischen Zeitung“, Dr. Graf v. Posadowsky habe die Zustimmung der bayerischen, württembergischen und badischen Regierung zur Annahme eines für die zweite Lesung bestimmten Kompromißvorschlages für die Getreidezölle gewonnen, für durchaus falsch. Graf Posadowsky habe solche Zustimmung nicht erbeten. Die Situation in der Tariffrage sei thatsächlich fester, als den Gegnern des Entwurfes lieb wäre. Apokryph ist auch die dem Reichskanzler von Wien und Rom aus in den Mund gelegte Behauptung, die Entscheidung über alle Handelsvertragsfragen sei voraussichtlich um ein Jahr hinausgeschoben.

merlungen seiner Gutsnachbarn zu hören und ihr halb ironisches, halb bedauerndes Rädeln zu sehen.

Und nun führte ihn der Zufall gleich auf der Ueberfahrt nach New-Orleans diese reizende und, wie es schien, reiche Miß Edith Griswold in den Weg! Das war ein Fingerzeig des Schicksals, und der Graf war fest entschlossen, diesem Wink zu folgen. Er wäre ihm gefolgt, auch wenn Miß Edith nicht eine so seltene Schönheit gewesen wäre und nicht ein so durchaus vornehmer Wesen gezeigt hätte. Aber unangenehm war es ihm doch so — er brauchte sich nicht einmal zu überreden, daß Miß Edith einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Sein Herz schlug in der That schneller, wenn er in das klassisch schöne Antlitz Ediths schaute, wenn er ihre ruhige, etwas verästelte Stimme hörte, wenn ihre schmale, aristokratische weiße Hand regungslos in der seidenen ruhte.

Das tägliche, enge Zusammensein auf dem Dampfer förderte die Bekanntschaft mit dem interessanten Mädchen ziemlich schnell. Er hatte sich die Amerikanerinnen ganz anders gedacht — plebejischer, wie er sich ausdrückte — und nun trat ihm Miß Griswold mit einem so feinen vornehmen Instanz entgegen, wie man ihn nur bei den Damen der ausserlebenssten Gesellschaft traf.

Er sah im Geiste Edith schon als Schloßherrin auf seinem „alten Guteneß“ von allen Nachbarn bewundert, sich selber von allen Kameraden beneidet — er sah sich mit seiner jungen, schönen, reichen Gattin in der Gesellschaft der Hauptstadt erscheinen, wo sich alle Welt hübsig vor Edith neigte. Er der Tausend — was machte da der einfach bürgerliche Name Griswold! Kamte er nicht manch einen aus der Gesellschaft, der eine amerikanische Millionärin mit einfachem bürgerlichen Namen geheiratet hatte?

Daß dieser Miller William Griswold sehr reich war, hatte der Graf von dem Kapitän des Dampfers erfahren, der mit den Verhältnissen in New-Orleans genau bekannt war und ihm versicherte, daß William Griswolds Vermögen nach Millionen zählte.

Der Gedanke an diese Millionen raubte dem Grafen fast den Athem. Und Edith?

Dem Reichstag ging inzwischen ein Gesetzentwurf zu, betreffend die geschäftliche Behandlung des Entwurfes des Zolltarifgesetzes, wonach den Mitgliedern der vom Reichstage zur Vorbereitung des Zolltarifgesetzes eingesetzten Kommission für die Verhandlungen der Kommission, welche während der Unterbrechung der Plenarverhandlungen des Reichstages stattfinden, je 2400 Mark aus der Reichskasse gewährt werden. Die Begründung sagt: Der Entwurf des Zolltarifgesetzes erfordert so umfassende Erörterungen innerhalb der Kommission, daß es notwendig sein wird, die Kommissionsberatungen auch während solcher Zeiträume abzuhalten, wo Verhandlungen im Plenum des Reichstages nicht stattfinden. Es entspricht der Billigkeit und dem bei der Vorberatung der Reichsjustizgesetze eingeschlagenen Verfahren, daß die Mitglieder der Kommission für diese außergewöhnliche Inanspruchnahme eine Entschädigung erhalten.

(Neue Meldung.)

— Berlin, 22. April. Die Zolltarifkommission des Reichstages berath die Position 131 Milch und Rahm zollfrei, 132 Butter, 133 Käse, Weides 30 M. per Doppelzentner. Hierzu lagen die verschiedensten Anträge vor. In der Debatte wurde der Berliner Milchkrieg ausführlich besprochen. Dabei griff der Abg. Stadthagen heftig den Berliner Polizeipräsidenten und den Landwirtschaftsminister an. Der Vorsitzende Reith rügte diese Ausfälle. Landwirtschaftsminister v. Bobbelski wies die Angriffe Stadthagens zurück und empfahl die Regierungsvorschläge.

Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Anträge auf einen Milchzoll, für den kein Bedürfnis vorliegt. Man solle doch den Zolltarif nach großen Gesichtspunkten beurtheilen und solle auch den Butterzoll nicht über die Vorlage hinaus erhöhen. Der bayerische Ministerialdirektor v. Geiger sprach sich gleichfalls gegen einen Milchzoll aus und trat für den Käsezoll in der Höhe der Vorlage ein.

Die Abstimmung über Position 131 ergab einen widerspruchsvollen Beschluß. Der Regierungsvorschlag auf Zollfreiheit für Milch wird abgelehnt, ebenso die gestellten Anträge, darunter ein Antrag Wangenheim. Jedoch wird unter säkularer Heiterkeit ein sozialdemokratischer Eventualantrag auf Zollfreiheit für Kuhmilch angenommen, obwohl dieser erst bei Annahme des Antrages Wangenheim hätte in Betracht kommen können. Die Anmerkung zu Position 131 wird angenommen. Darnach wird geronnene Milch, aus der die Molke größtentheils ausgeschoben ist, wie Käse verzollt. Die Positionen 132 und 133 werden nach der Vorlage angenommen. Die Kommission begann hierauf die Beratung des Eierzolles und vertagte die Fortsetzung auf morgen.

Buren-Berichte.

* Amsterdam, 20. April. Bei den Gesprächen, die der Bericht-erhalter der „Ned. Tij.“ mit verschiedenen Burenbelegirten oder höheren Burenbeamten hierzulande gehabt habe, mußte die Einstimmigkeit und Bestimmtheit auffallen, mit der immer wieder die Verhinderung ausge-sprochen wurde, daß die Burenführer in Südafrika keinen auch nur ein-leitenden wichtigen Schritt unternehmen würden, ohne vorher die Ge-legenheit gehabt zu haben, mit der offiziellen Burenvertretung in Europa in Verbindung zu kommen. Es wurde daraus mit hartnäckiger Konse-quenz der Schluß gezogen, daß all die von englischen Mäthern gemel-deten Einzelheiten über bereits gewechselte Bedingungen zum mindesten verfehlt seien und erst boogstern wieder sprach ein höherer Buren-Staatsmann beim Eintreffen der diesbezüglichen „Daily Mail“-Be-richte die gleiche Uebersetzung mir gegenüber aus. In der That seien die Rapporte, die Krüger und die Delegirten vor Kurzem empfangen,

Sie nahm die Guldigungen des Grafen mit ruhiger Würde entgegen, nicht unfreundlich, aber auch nicht herausfordernd. Sie erkannte sehr wohl den wahren Grund für dieselben, aber sie drängte das bittere Gefühl zurück, welches sich bei dem Gedanken hieran in ihr Herz schlich, sie wollte fortan das Leben nehmen, wie es sich ihr darbot. Vor allem aber kam hinzu, daß ein brennender Ehrgeiz von ihrem Herzen Besitz ergrieffen hatte. Die Mittelteil unigen ihres Vaters waren es, die diesen Ehrgeiz in ihr hervor-riefen. Sie wollte die Welt, die sich verachtend von ihr gewandt hatte, zu ihren Füßen sehen! —

Der Abend senkte sich auf das Meer, es mit einem leichter Nebelschleier bedeckend, in dem die Sonne als glühender Feuerball verbrant. Der Wind rauschte, und die Wogen schienen stärker anzu-schwellen und zu bräusen.

Auf dem Deck gingen einzelne Passagiere in leichtem Ge-plauder auf und ab, andere hüllten sich fröhlich in ihre Mäntel oder zogen sich in die Kajüte zurück.

„Wird es Ihnen nicht zu kühl, mein gnädiges Fräulein?“ fragte Graf Sporek aufmerksam.

„O mein — ich bin an die frische Seeluft gewöhnt. Aber Sie, Herr Graf —“

„Bitte, Gnädigste — schicken Sie mich nicht fort.“

„Nun so bleiben Sie — aber ich bin eine wenig unterhaltende Gesellschafterin!“

„Ich bin zufrieden, wenn ich in Ihrer Nähe weilen darf.“

Er begleitete diese Worte mit einem warmen Blick.

Edith sah lächelnd zu ihm auf.

„Daß Sie doch Ihre Galanterien nicht unterdrücken können, Herr Graf —“

„Weshalb glauben Sie mir nicht, Miß Edith?“

„Weil ich keinem Manne mehr Glauben schenken kann.“

„Ah — doch Sie haben Recht, ich will uns Männer nicht besser machen, als wir sind. Und doch — Miß Edith, ich meine es aufrichtig.“

„Lassen wir das, Herr Graf.“

(Fortf. folgt.)

durchaus nicht danach aus, als sei man im Felde geneigt, die Beziehungen zwischen hier und dort fallen zu lassen. Zum Theil sind nun die letzten Berichte durch das „Verständlich von der Allgemeinen Niederländischen Verbond“ im Druck offengelegt worden. Sie sind in ihrer detaillirten Genauigkeit ein guter Beweis für die Sorgfalt, mit welcher man die offiziellen Vertreter in Europa zu orientiren beabsichtigt ist. Gleich der ausführliche Bericht, den Delarey an Krüger erstattet, ist charakteristisch genug. Er lautet in seiner Einleitung:

„Meine Regierung und die vom Orange-Freistaat sind bereit — wie ich das auch Lord Rüdiger zur Kenntniz gebracht habe — bis zum bittersten Ende für ihr Recht zu kämpfen und bis zum Augenblick in keine Rede von irgendwelchem Friedensschluß, der nicht die Unabhängigkeit beider Reoubliken anerkennt und auch die unserer kolonialen Brüder, die ihr Schicksal mit dem unjenseigen getheilt haben.“

Das sagte Delarey im Dezember 1901 und falls er, der bekanntlich inzwischen mit der Gefangennahme Methuens einen Hauptcoup gezeichnet hat, noch denselben stolzen Trost bei den jetzt schwebenden Unterhandlungen besitzt, so dürfte das nicht allzu sehr für die Nachgiebigkeit der Buren im Felde sprechen. „Wir haben nicht mehr zu verlieren als unser Leben als Volk, und dafür sind wir bis auf den letzten Mann bereit, unser Blut zu lassen“, auf diesen Ton, den auch Delarey anschlägt, scheint die ganze tapfere Truppe abgestimmt zu sein. Das Land liegt in Trümmern, sagt Delarey, nur noch die Mauern der Gebäude stehen, wenn nicht Dynamit auch diese gesprengt hat. Wolmaranstadt, Bloemhof, Schweizer-Nenke und Hartbeekfontein sind verbrannt. Im Orange-Freistaat und den östlichen Distrikten Südransvaals sieht es ebenso aus. Der Feind schont das Noth Kraut nicht. Er führt Verwundete weg und verbrennt Arzneien und Verbandstoffe. Alle Kerse bis auf einen Pulver, Dr. van Reubens kampff (offenbar von Nennkampff), haben sich verlassen. Wir gehen in Schack, um nicht naht zu sein, da die Engländer unsere Kleider und die unserer Frauen und Kinder verbrannt haben. Fleisch und Milch (eine Art Korn) haben wir genug, „und die Patronen werden erst zu Ende gehen, wenn England aufhört, Munition nach Afrika zu senden.“ Ueber die Verwundeten von Kaffern und Bastards zu Kriegsdienstleistungen besetzt auch Delarey. Fast alle Garnisonen der westlichen Kaplandstrifte bestehen aus Bastards. Am 29. September 1901 fielen Kaffern ein Frauenlager im Distrikt Nutenburg an, wobei u. A. ein Sohn Krügers und eine Tochter Jan Elffs verwundet wurden. Am Ganzen verlor Delarey vom 7. Juli 1900 bis 4. November 1901 170 Tode und 380 Verwundete. Das einzige Gebiet, so schließt der Kommandant, das der Feind besitzt, sind die nichtverbrannten Dörfer und die Eisenbahnen. Auf dem flachen Land geht seine Macht nur so weit, als seine Kanonen reichen, und alle Tage fast liefern wir ihm Leinwand oder schwere Gewehre.

Nicht minder interessant ist die Skizze, die General J. C. Smuts, Staatsprokureur von Transvaal, von seinem Einfall in die Kap-Kolonie entwirft, die er am 1. August 1901 mit 340 Mann antrat und auch mit etwa 200 Mann ausführte, nachdem das Unterkommando Brumer in den Camdeboo-Bergen abgebrannt worden war. Augenweidlich geschah der schnelle Streifzug hauptsächlich zu Proviantirungszwecken und das Ziel wurde durch mancher Ungeschicklichkeiten der nachfolgenden Engländer voll erreicht. So wurden in den Bamboesbergen einige Hundert der *Seventeenth Lancers* angefallen, 73 getödtet, 50 Gefangene und 300 Pferde erbeutet. Die Buren verloren 1 Tode und 5 Verwundete. In den Groot-Buurbergen kamen die kühnen Transvaaler selbst in Noth. Sie aßen von einer sehr verlockend aussehenden milden Frucht, die, wie sich später herausstellte, giftig war. Während die Hälfte der Buren todt darniederlag, machten die Engländer einen Anfall, wurden aber von den Buren zurückgeschlagen, die sich später nur mühsam weiter schleppten. Am 3. Oktober ging eine englische Kolonne unter Goringe den verwunderten Buren ahnungslos bei Zuurberg in die Falle. Auf dem engen steilen Bergpfad verlor Goringe 200 Tode und Verwundete und 700 Pferde. Die *Defence Forces of Somerset* fiel von ihren Verpfändungen bei Doornbosch in unüberlegter Weise die Buren an, was zur Folge hatte, daß die Engländer nicht nur ihre Verpfändungen und 220 Pferde, sondern auch 210 Gefangene und verschiedene Tode und Verwundete verloren. Der Burenverlust war 3 Reiterverwundete. Im Ganzen hatte die Truppe auf ihrem zweimonatigen Zug durch die Kap-Kolonie 372 Engländer getödtet, 429 gefangen und entwandt, 1 Kanone, 1 Magazin, Gewehre, Munition, 1156 Pferde und Maultiere erbeutet, während sie selbst 4 Tode, 16 Verwundete und 35 Gefangene zu verzeichnen hatte. Nach Daxter, ein „Held ohne Furcht und Tadel“, wie ihn Smuts nennt, wurde von Oberst Stobell gefangen und ohne große Mühsal hingerichtet, weil er Kaskadentanz trug. Er soll wegen Erklärung eines Kaskadentanz unter dem anderen getragen haben. Sein letzter Wunsch war eine Cigarette, die er ohne Erregung auf demselben Stuhl rauchte, auf dem man ihn erschoss.

Aus den mannigfaltigen anderen beendigten Berichten sei nur der des Generals Kemp erwähnt. Er beschrieb bei der Schlacht bei Blakfontein, daß die englischen Berichte erlogen seien, die behaupten, daß von Buren auf englische Verwundete geschossen worden sei.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

Der „Nationalzeitung“ zufolge, erließ der Kaiser eine neue Garnisondienstvorschrift. Danach sollen künftig die Posten in den belebtesten Stadttheilen nur dann mit scharfen Patronen versehen werden, wenn besondere Verhältnisse dies ausnahmsweise bedingen. Bei der Auswahl der Mannschaften für derartige Posten soll mit besonderer Sorgfalt verfahren werden. Mit Patronen ausgerüstete Posten stehen mit ungeladenen Gewehr und laden erst dann, wenn nach Lage der Verhältnisse der Gebrauch der

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Vorlesungen an der Karlsruher Technischen Hochschule. Wie uns mitgeteilt wird, liest Herr Professor Dr. Drews im nächsten Sommer nicht über „Relativismus“, sondern über „Geschichte der griechischen Philosophie“ (2 stündig) und „Das Wesen des Organischen mit besonderer Berücksichtigung des Darwinismus“.

Der neue Krojst-Prozess.

Gumbinnen, 22. April. Heute wurde zunächst Kriegsgerichtsrath Dollinger in Jüterburg als Zeuge vernommen. Derselbe sagt aus, Aussteller Naglav, den er, als derselbe wegen Fahnenflucht in Untersuchungshaft saß, zu vernehmen hatte, habe ihm erzählt, sein Zellennachbar, Hilfsstrompeter Reinitz von der 4. Eskadron Dragoner-Regiment Gumbinnen habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Rittmeister erschossen habe. Es sei das Unteroffizier Marten. Er solle Stillschweigen beobachten. Auf seine Nachfrage, wodurch er das so genau wisse, habe Reinitz gesagt, er werde ihm das morgen sagen. Die Unterhaltung mußte abgebrochen werden, da sie von dem Aufseher gestört wurde.

Dragoner Baranowski behandelte alsdann mit großer Bestimmtheit, er habe am 21. Januar 1901 Nachmittags gegen 4 1/2 Uhr einen Mann mit Schirmmütze und Mantel an der Bänderthür der Reitbahn seitwärts vom Guckloch stehen sehen. Der Mann hatte einen schwarzen Schnurrbart. Da er denselben für einen Vorgesetzten hielt, habe er ihn nicht näher angesehen. Er könne auch nicht sagen, ob dies Hidel gewesen sei. Rittmeister Giers habe sogleich nach dem Mord an die Eskadron die Aufforderung gerichtet, daß Jeder, der etwas Verdächtigtes wahrgenommen habe, sich melden solle. Er habe dies auch damals sofort gethan und seine Wahrnehmungen mitgeteilt. Hidel fragte den Zeugen, ob er sich nicht in der Farbe des Schnurrbarts irren könne; Zeuge bleibt jedoch auf nochmaliges Vorhalten des Verhandlungsleiters bei seiner Behauptung.

Hierauf wird Hilfsstrompeter Reinitz, der wegen vorläufiger Überverletzung mit iddlichem Ausgange in Jüterburg eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt, im Strafungsanzuge als Zeuge in den Saal geführt. Derselbe bestreitet entschieden, zu Naglav erzählt zu haben, er wisse, daß Marten der Täter sei. Er wisse absolut nicht, wer den

Schusswaffe in Frage kommt, oder wenn ihre persönliche Sicherheit gefährdet ist. In besonderen Ausnahmefällen dürfen die Gouverneure u. sowie die sonstigen unmittelbaren Vorgesetzten eine Abweichung hiervon befehlen. Posten, die dauernd oder zeitweise mit Patronen ausgerüstet sind, müssen für den Gebrauch der Schusswaffe mit einer Sondervorschrift versehen sein.

König Albert von Sachsen vollendet heute, am 23. April, sein 74. Lebensjahr. Wie in früheren Jahren, so begleitet sich auch diesmal der Kaiser wieder nach Dresden, um dem treuen Freunde seines Großvaters und Vaters, seinem eigenen väterlichen Freunde herzliche Glückwünsche zu übermitteln. Die Gesundheit des Königs liegt leider in letzter Zeit zu wünschen übrig, möge das neue Lebensjahr dem nun das Reich hochverdienten Fürsten Besserung des Befindens beschere!

In der gestrigen Sitzung des Gesamtministeriums in Greiz ist die Regierungsunfähigkeit des geisteskranken Fürsten Heinrich XXIV. offiziell festgestellt worden. Es muß also für die Leitung der Regierung eine Regentenschaft eingeleitet werden. Der nächste regierungsfähige Regent ist Fürst Heinrich XIV. Neuj. J. L., der allerdings seit seiner zweiten (morganatischen) Ehe mit Friederike von Saalburg die Regierung an seinem Sohn, den Erbprinzen Heinrich XXVII., abgetreten hat und meist fern von seinem Lande im Exil lebt. An die Linie Neuj. J. L. wird später auch die Thronfolge übergehen.

Frankreich.

Von der Wahlbewegung.

(Aus Paris wird uns geschrieben: Heute, am 22. April um Mitternacht, läuft die Frist für die Anmeldung der Kandidaturen für die Kammerwahlen ab. Wenn im Laufe des Tages nicht noch einige hinzugekommen sind, so betragen sich 2430 Bürger um die 591 Sitze, die zu vergeben sind. Davon entfallen 334 auf die 50 Wahlkreise des Seine-Departements.

General Galliffet antwortet heute auf die Behauptung von Jules Lemaitre, Ministerpräsident Waldeck-Roussau habe gelegentlich des Renner-Prozesses durch ihn (Galliffet) einen Druck auf das Kriegsgericht zu Gunsten von Dreyfus ausüben wollen, in den Abendblättern folgendes: „Ich weigere mich in aller Form, Ankläger des Ministeriums zu werden, dem ich angehört habe. Ich erkläre mich mit ihm solidarisch in Bezug auf alle seine Handlungen bis zu dem Tage, wo ich zurückzutreten beschloß. Ich war unter der Bedingung ins Ministerium eingetreten, nicht vor dem Urtheil des Kriegsgerichtes, wie es auch ausfallen möchte, zu beugen. Diese Pflicht habe ich gewissenhaft erfüllt, wie mein Tagesbefehl an die Armee: „der Zwischenfall ist erledigt“ beweist. Ich füge hinzu, daß ich niemand die Aufgabe übertragen habe, mich rein zu waschen; das behalte ich mir selbst vor.“

Die Antwort Galliffets klärt die Behauptung Lemaitres nicht auf. Vielmehr, so meint die „All. Z.“, konnte in der That Waldeck-Roussau damals meinen, durch den Kriegsminister den Vertreter der Regierung beim Kriegsgericht, Major Carriere, zur Ordnung rufen, d. h. ihn daran erinnern zu können, daß er sich in den Grenzen des Erkenntnisses des Cassationshofes zu halten habe. Wie erinnerlich, wußte Carriere von diesem pflichtmäßigen Wege willfährig ab, indem er das Erkenntnis des Cassationshofes einzig ignorirte und dann im Widerspruch damit für die Schuld Dreyfus' plaidirte. Es wäre danach eigentlich in der Ordnung gewesen, wenn Galliffet Carriere zu seiner Pflicht zurückgerufen hätte.

Dänemark.

Zur Abtretung der dänisch-westindischen Inseln.

Kopenhagen, 22. April. Im Landsting fand heute die erste öffentliche Beratung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln statt. Berichterstatter Koch fragte den Minister des Aeußern, ob ihm bekannt sei, daß der amerikanische Kongreß die abgemachte Geldsumme vielleicht nicht bewilligen werde. Redner befragt dann, daß es der Regierung nicht gelungen sei, zu erreichen, daß den Bewohnern der Inseln in dem Abtretungsvertrage das amerikanische Bürgerrecht gewährt werde.

Nachdem dann die Wortführer der beiden Minoritäten die Abtretung der Inseln empfohlen hatten, erklärte der Minister des Aeußern, das amerikanische Bürgerrecht für die Bewohner habe in dem Vertrage nicht verlangt werden können; im Uebrigen sei das ohne praktische Bedeutung. Der Minister erklärte weiter, er könne den Vorschlag der Majorität bezüglich des Abstimmens auf den Inseln über die Abtretung nicht billigen, obgleich dieser Vorschlag der Verwerfung des Vertrages vorzuziehen sei; er müsse eben verlangen, daß der Landsting seine Entscheidung vor der eventuellen Abstimmung auf den Inseln treffe. Für ihn bestehe kein Grund zu zweifeln, daß für die Abtretung 5 Millionen werden bezahlt werden. Der Minister empfahl schließlich dringend die Annahme des Vertrages. Der frühere Ministerpräsident Sehested erklärte, von seinem Ministerium sei ausdrücklich das amerikanische Bürgerrecht und Zollfreiheit für die Inseln verlangt. Die Weiterberatung wird dann auf morgen vertagt.

Amerika.

hd Am letzten Sonntag hielten in New-York die deutschen Vereine, welche sich seiner Zeit zu dem Fadelzuge zu Ehren des Prinzen Heinrich vereinigt hatten, gestern eine constituirende Versammlung ab, befuß G r u n d u n g

Mord beging. Als der Mord geschah, war er in seiner Stube mit Notenschreiben beschäftigt. Er habe allerdings mit Naglav sich über den Mord unterhalten und gesagt, Marten werde der Thäter verächtlich. Naglav bezeugt, daß ihm Reinitz in der Zelle durch das Ofenrohr erzählte, Marten solle den Rittmeister durch das Guckloch mit einem Karabiner erschossen haben.

Kriegsgerichtsrath Dollinger hält dem Zeugen seine ihm gegenüber vorgebrachte Erzählung vor, die er sich in Gegenwart des Kriegsgerichtsraths Rübde wiederholen ließ. Zeuge bleibt aber bei seiner Aussage. Die Gegenüberstellung der Zeugen Naglav und Reinitz hatte den Erfolg, daß Reinitz die Möglichkeit gab, zu Naglav erzählt zu haben, Marten „solte“ den Rittmeister mittels eines Karabiners erschossen haben.

Um 12 1/2 Uhr tritt eine kurze Pause ein. Auf das Eingehen die wird der ehemalige Dragoner, jetzige Schmied Stoppel, vernommen. Derselbe bekundet, er wisse, daß die beiden Leute mit Dienstmütze, die er an der Bänderthür stehen sah, Schirmmützen und Mantel trugen. Es sei möglich, daß es Civilpersonen mit Militärmützen waren. Auf Befragen des Vorliegenden bemerkte Stoppel, Kriminalkommissar Wädmann habe ihm gesagt, wenn er von Unteroffizieren und anderen Personen gefragt werde, solle er nicht antworten. Er brauche nur dem Gerichte die Wahrheit zu sagen. Stoppel bestritt auf weiteres Befragen die Behauptung des Dienstmädchens Anna Sternberg, nach der er derselben gesagt habe, er wisse von nichts, habe auch nichts gesehen. Auf den Einwand, daß er dann wegen Falschheits mit Zuchthaus bestraft werden könne, soll Stoppel geäußert haben: „Kofte es, was es wolle, Bruch oder Klop, sterben muß ich doch; es ist gleichgiltig, ob früher oder später.“ Zu einer anderen Zeit soll Stoppel zur Zeugin gesagt haben: „Ich werde den Herren schon etwas erzählen; ich kann doch nicht wissen, was vor einem Jahr geschehen ist.“ Zu dem Verbiegehilfen Petri soll Stoppel gesagt haben: „Ich weiß von gar nichts, ich habe mich einmal hineingeredet, jetzt muß ich mich wieder herausreden.“

Leutnant Lorenz bekundet, Stoppel sei ein mittelmäßig veranlagter Mensch. Nachmittags zwei Uhr wird die Verhandlung bis vier Uhr vertagt.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung wird Frau Gabelowski als Zeugin vernommen. Sie gibt an, einige Tage vor der Ermordung Krojstis sei Abends gegen 8 1/2 Uhr ein junger Mann mit steifer Dra-

eines dauernden Verhändes, welcher den Namen: „Vereinigte deutsche Gesellschaften New-York“ führen soll. Der Zweck der Vereinigung ist die Stärkung des Einheits-Gefühls, die Pflege der Kenntniz der deutsch-amerikanischen Geschichte sowie die Einführung und Erhaltung des deutschen Unterrichts und des Turnens an den öffentlichen Schulen. Partei Politik und Religion sind ausgeschlossen. Nach einer Meldung aus Newyork hat Präsident Roosevelt dem Senat die Ernennung des Kapitäns Coghlan zum Contr. Admiral überhandt. Kapitän Coghlan ist bekanntlich an den Feiertagen zu Ehren des Prinzen Heinrich hervorgetreten, nachdem er sich vor einigen Jahren schon durch ein auf Kaiser Wilhelm bezügliches Gedicht bemerkbar gemacht hatte.

Mittheilungen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 12. April 1902 gnädigst geruht,

1. den Landgerichtsath Raimund Scherer in Mosbach unter Enthebung von seinem Amt als Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe zu versetzen;

2. den Amtsrichter Ernst Mayer in Freiburg zum Landrichter in Mosbach und zum Untersuchungsrichter beim Landgericht daselbst zu ernennen.

3. den Oberamtsrichter Hermann Merkel in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Freiburg zu versetzen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 12. April d. J. gnädigst geruht, auf 1. Mai d. J.

den Oberamtsrichter Karl Frey in Bruchsal auf sein interimsamtes Amt bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen, ferner

den Sekretär beim Oberlandesgericht Heinrich Sott zum Amtsrichter in Bruchsal und

den Referendar Dr. Theodor Kerschmidt aus Durlach zum Sekretär beim Oberlandesgericht Karlsruhe zu ernennen.

Badische Chronik.

Manheim, 22. April. Der 70 Jahre alte Tagelöhner Karl Galtler wurde bei Worms als Leiche aus dem Rheine gezogen. Er hat die That in Geistesführung ausgeführt.

Manheim, 22. April. Die J. Zt. von Ludwigshafen nach Veruntreuungen geschädigten Angehörten der Expeditionfirma K. Muppenthal Namens Legrou und Weimeth wurden in Wien verhaftet und befinden sich auf dem Transport nach Ludwigshafen.

Manheim, 22. April. Wegen verurtheilteser Verleumdung fällt heute die hiesige Strafkammer ein Urtheil, welches für die Betroffenen ganz unerwartet gekommen sein mag. In hiesiger Stadt war ein Gericht verbreitet, welchem zufolge einem hiesigen Staatsbeamten — es war Herr Oberamtmann Schäfer — nachgesagt wurde, derselbe sei in einem hiesigen Weinrestaurant thätlich beleidigt worden. Das ganze Gericht war eine müßige Erfindung, die von zwei schon wiederholt vorbestraften Individuen herrührte. Es fanden sich jedoch Leute, welche das lächerliche Gerücht geflüstert weiter verbreiteten. Die Hauptangeklagten und Erfinder der unwahren Geschichte sind der 3. Jt. im Auszuge stehende 30 Jahre alte Händler Friedrich Bellig und der wiederholt vorbestrafte 43 Jahre alte Schlosser Karl Bogt von Offenbach. Euxterer wurde zu 9 Monaten Gefängnis (umgewandelt zu einer Zuchthausstrafe von 3 Monaten Zuchthaus), letzterer zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Als Vertreter des Gerichtes erschienen der 59 Jahre alte Agent Josef Peter von hier 6 Monate Gefängnis und der 54 Jahre alte hier wohnhafte Agent Moses Badensheimer aus Malsch hier 3 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt heißt, lt. „Neue Bad. Wbz.“, gegen jeden der Angeklagten 10 Monate Gefängnis beantragt. Wegen Bellig und Peter sind härtere Strafen ausgesprochen worden, weil Bellig die ganze Geschichte erfunden und Peter fast gewerbemäßig die Verbreitung befohrt habe. Zur heutigen Verhandlung waren 24 Zeugen geladen.

Heidelberg, 22. April. Fürstliche Hochzeit. Gestern, am Vorabend der Vermählung der Prinzessin Olga von Sachsen-Weimar mit dem Prinzen Leopold von Hessen-Birselim fand in dem Hause des Prinzen Wilhelm von Weimar eine Soiree statt. Heute früh 7.58 Uhr traf das Wirtembergische Königspaar, von einer Kaufmännin in Wolken kommend, zu der Hochzeitsfeierlichkeit hier ein und trug im Hotel Victoria ab. Ebenfalls Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar schon seit einigen Tagen. Das württembergische Königspaar machte zunächst noch eine kleine Spazierfahrt. In seinem Gefolge befinden sich die Hofdame Gräfin von Helfrich, Oberhofmeisterin Frau von Reichsach, Erzengel und Flügeladjutant Frau von Memmingen. Die Jubiläumsgesellschaft des Fürstlichen Brautpaares fand, lt. „S. Z.“, heute um 10 Uhr im Hause des Prinzen Wilhelm durch den sachsen-weimarischen Staatsminister, die fürstliche Trauung um 11 1/2 Uhr in der Jesuitenkirche durch Stadtpfarrer Wilms statt. Die fürstliche Braut gehört der evangelischen, der Brautgatte der katholischen Konfession an. Das württembergische Königspaar wohnte der kirchlichen Trauung nicht bei. Während manche bürgerlichen Familien etwas darin suchen, die Kirche während der Trauung für das Publikum absperrten zu lassen, hat sie hier in liberaler Weise für Jedermann geöffnet. Ein außerordentlich zahlreiches Publikum befand sich durch seine Anwesenheit in dem schön geschmückten Gotteshaufe sein Interesse an dem feierlichen Akt.

Sinsheim, 21. April. Einen höchst seltenen Fang in Gestalt eines vollkommen weißen Manuwurfs hat der Tagelöhner Sch-

gerner mühe und Mantel in ihre Stube getreten und habe sie erjacht, den Mantel einige Augenblicke ablegen zu dürfen. Sie habe dies nach anfänglichem Zögern gethan. Der Mann legte ab und sie sah, daß er einen schwarzen Hut aufsetzte und Civilkleidung trug. Nach etwa einer halben Stunde kam der Mann mit sauberer weißer Wäsche zurück. Er hatte einen jüdischen Schnurrbart. Auf ihre Frage, was die Sache für eine Verwandtschaft habe, sagte er in großer Erregung, daß er etwas vor habe und schämme Augen habe. Sie bedenkete ihm, daß bei ihm von schämlichen Augen nichts zu bemerken sei. Der Mann habe ein Paar Handschuhe zurückgelassen, die sie aufbewahrt habe. Er sei nicht wiedergekommen. Als Marten zum Tode verurtheilt worden war, sei ihr der Vorgang wieder eingefallen, dem sie anfangs keine Bedeutung beigelegt habe. Die Zeugin bemerkt auf Befragen, daß der Mann weder mit Marten noch mit Hidel identisch sei, er sei viel größer gewesen.

Fraulein Gabelowski bestätigt die Aussagen ihrer Mutter. Alsdann wird eine Anzahl ehemaliger und jetziger Dragoner über den Vorgang am 29. Januar 1901 in der Reitbahn und im Krämpferstall vernommen. Ein Zeuge behauptet, der Rittmeister habe die Zivilpersonen, die am Schwabensofte am 18. Januar theilgenommen hätten, hinausgeschmeißelt. An dem Abend habe der Stubenburche den Rittmeister nach Hause geleitet. Darauf wurde ein Brief der Polizeidirektion in Schwaberg bei Berlin verlesen, worin mitgeteilt wird, dem Schuttmann Selloff sei von einem Hausdiener Namens Max Gint, wohnhaft in Berlin, Mittelstraße 16—17, mitgeteilt worden, er sei in Gumbinnen Fleischerlehrling gewesen. Am 20. Januar 1901 sei er in Gumbinnen mit einem Offiziersmantel in das Lokal getreten und habe ein Paket zum Aufbewahren abgegeben. Nach einiger Zeit sei der Mann sehr erregt zurückgekommen und habe das Paket wieder abgeholt. Er habe dies nicht früher gemeldet, da er seiner Mutter welche für die Anteroffiziere der 4. Schwadron waise, kein Verzeihnis bereiten wolle. Er sei bereit, diese seine Aussagen zu beschwören.

Der Verteidiger beantragt die Labung des Hidel. Der Gerichtshof beschloß, über die Richtigkeit der Aussagen des Gint Nachforschungen anzustellen.

Um 6 1/2 Uhr wird die Verhandlung abgebrochen und auf morgen Vormittag 9 Uhr vertagt.

Ebel von hier gemacht. Das Thierchen, dessen sammetweicher Pelz auch nicht durch den kleinsten Fleder an seine schwarzen Geschwister erinnert, wird jetzt ausgestopft werden. (S. 10. Tgl.)

* Durmersheim (H. Katt), 21. April. Auf Veranlassung Ihrer Maj. Hoheit der Frau Großherzogin Luise werden an mehreren Orten des badischen Heimatlandes Spinnkurse abgehalten, um dem so sehr vernachlässigten Handspinnen wieder mehr Geltung und Verbreitung zu verschaffen. Auch in Durmersheim und Illingen waren solche Spinnkurse abgehalten worden. Durch den Großh. Oberamtmann Herrn Frech, sowie mehreren Mitgliedern des Frauenvereins Rastatt wurde nun gestern Nachmittag im Saal des Gasthauses zur „Krone“ eine Prüfung der Schülerinnen beider Spinnkurse durch ein Preisrichterinnen vorgenommen, wobei der besten Schülerin ein von der Großherzogin gegebenes, prachtvolles Spinnrad überreicht wurde. Außerdem hatten der Frauenverein Rastatt, der landwirtschaftliche Bezirksverein, sowie die beiden Gemeinden Durmersheim und Illingen Geldmittel zu weiteren Preisen beigesteuert, so daß fast sämtliche Spinnerinnen, es waren deren 36, Preise zuerkannt werden konnten. Den Preis 1a, das von der Frau Großherzogin gestiftete Spinnrad, erhielt Katharina Trisch von Durmersheim, den Preis 1b, ebenfalls ein schönes Spinnrad, bekam Fritterer von Illingen. Nach dem Preisurteil wurden die Kinder mit Stoffe und Kuchen bewirtet. In einem Nebenzimmer waren die Arbeiten der Schülerinnen und andere schöne Handarbeiten ausgestellt. Im Verlauf des Spinnfestes wurde von dem Großh. Amtsvorstand Herrn Oberamtmann Frech von Rastatt, sowie des Herren Bürgermeistern von Durmersheim und Illingen Namens der zahlreich erschienenen Festteilnehmer an die Großherzogin ein Jubiläumsgruß übermittelt, auf welchen lt. Mast. Tgl. nachstehende Antwort an Großh. Herrn Oberamtmann Frech entlieh: „Ich habe mit aufrichtiger Freude am gestrigen Abend die freundliche Begrüßung erhalten, welche Sie anlässlich des Spinnfestes in Durmersheim an mich gerichtet haben; mit meinem herzlichsten Dank verbinde ich den Ausdruck lebhafter Befriedigung über die so unerwartet rege Beteiligung, welche das Handspinnen dank Ihrer fördernden Fürsorge erfahren hat. Auch für die Zukunft dieser so schön sich entwickelnden häuslichen Tätigkeit spreche ich Ihnen Allen meine herzlichsten Segenswünsche aus und bitte Sie, dieselben dieselben den Bürgermeistern von Durmersheim und Illingen freundlich vermitteln zu wollen. Großherzogin.“

* Baden-Baden, 22. April. Sr. Maj. Hoh. Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, empfing gestern lt. Bad. Tgl. Sr. Excellenz den Präsidenten des Staatsministeriums v. Brauer, welcher aus Karlsruhe Nachmittags eingetroffen war. Derselbe wurde zum Diner geladen, an welchem außer ihm noch Sr. Excellenz Geh. Rath Jordan teilgenommen hat.

* Pöhl, 22. April. Gestern Abend brachte die hiesige Stadtkapelle auf Veranlassung des Militärvereins Sr. Excellenz dem Herrn General v. D. von Fabert aus Anlaß seines 80. Geburtstages eine Ovation dar. Heute begibt sich lt. Bad. Tgl. auch eine Abordnung der städtischen Behörde in die Wohnung des Jubilars, um ihm im Namen der Stadt Pöhl ihre Glückwünsche darzubringen.

* Offenburg, 22. April. Im nahen Griesheim steht im Garten des Herrn Karl Stöcker ein Rosenbaum in schönster Blüte.

* Freiburg, 22. April. Die Hauptausstellung des badischen Schwarzwaldbereichs wurde am Sonntag, den 20. April, in der „Buche“ abgehalten. Von den 58 Sektionen waren 27 vertreten. Der Vereinspräsident eröffnete die Versammlung und erinnerte zunächst an das in diesen Tagen stattfindende Regierungsjubiläum des Großherzogs, des hohen Protektors des Bereichs. Der Bereich ließ Sr. Königl. Hoheit eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreichen, die als Beitrag zur Jubiläumsgabe 100 Mk. Der Großherzog dankte in würdevoller Weise für die Adresse und gab seiner Freude darüber Ausdruck, unter den ersten Glückwünschen, die er empfangen, diejenigen des Schwarzwaldbereichs zu finden. Die Versammlung beschloß, eine Abordnung des Bereichs zu den Festlichkeiten nach Karlsruhe zu senden, die aus dem Präsidenten des Bereichs, Professor Dr. Neumann, sowie Stadtrat Kapfeler von hier als dem ältesten Mitglied des Verbandes und Herrn Geheimrat Hildebrand aus Karlsruhe, als Vertreter einer der größten Sektionen des Bereichs, bestehen soll. Als Tag der Hauptversammlung in Forstheim ist Sonntag der 8. Juni bestimmt. Einladungen für die nächstjährige Hauptversammlung sind von den Sektionen Neustadt und Donaueschingen ergangen. Die Einnahmen und Ausgaben wurden genehmigt. Eine längere Besprechung rief das vom Verein geplante Werk „Pflanzenleben im Schwarzwald“ hervor, welches erfreulicherweise vorwärts schreitet. Für verschiedene Wege und Thierne sind als letzte Maren 1900 Mk. eingesezt, wodurch neue Mittel für manche künftige Arbeiten frei werden. Als Beiträge für Neuschöpfungen bewilligt der Hauptausstellung: der Sektion Adern 700 Mk., Bilslerthal 700 Mk., Dornbach 300 Mk., Ettenheim und Herbolzheim 250 Mk., Freiburg 500 Mk., Hegau 400 Mk., Hornberg 350 Mk., Randern 200 Mk., Obersthal 200 Mk., Säckingen 200 Mk., Stenzen 525 Mk., Waldbut 1000 Mk., Gengenbach 300 Mk., Furtwangen 200 Mk., Rastatt 125 Mk., Wolfach 200 Mk. Dazu sind noch bewilligt von der Sektion Mannheim-Ludwigsbafen für Obersthal 250 Mk., Randern 200 Mk. und Staufeu 300 Mk.

* Pöhl, 22. April. Der frühere Finanzgehilfe Wenz hat sich lt. „Schwarzwalder“ in Mönchweiler durch einen Schuß tödlich verletzt.

* Neustadt, 21. April. Eine schreckliche Bluttat ereignete sich gestern in Biershäger. Die 3 Brüder Waja aus Italien, welche im „Bachshof“ Posthül Wohnung hatten, vertrieben sich im „Solenwirthshaus“ die Zeit mit Kartenspielen. Auf dem Heimweg geriet die zwei älteren, verheirateten Brüder in Streit, wobei der Älteste zum Messer griff und seinem 26 Jahre alten Bruder einen soch wichtigen Stich in das Herz versetzte, daß dieser vor seinen Augen sofort leblos zusammenbrach. Der Thäter wurde verhaftet.

* Neustadt, 22. April. Im Abort eines Hauses in Breinau wurde die Leiche eines vollständig entwickelten neugeborenen Kindes gefunden, das, wie die gerichtliche Untersuchung ergab, erst vor wenigen Tagen und in lebendigem Zustande hineingebracht worden sein kann. Von der unnatürlichen Mutter hat man bis jetzt keine Spur.

* Radolfzell, 21. April. Der Ausschuß der Gewerbevereine des Seggauverbandes, welcher gestern hier tagte, beschloß lt. „Radolfz. Bzg.“ einen Vertreter des Verbandes zu den Festlichkeiten nach Karlsruhe zu entsenden. Der kommende Sonntag wird in Markdorf, der nächstjährige in Möhringen abgehalten werden.

Stand der Saaten im Großherzogthum Baden.

Mitte April 1902.

Mitgetheilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die Herbstsaaten standen am Schluß der vorigen Berichtsperiode, d. h. im November 1901, obgleich deren Bestellung spät und unter ungünstigen Witterungsverhältnissen erfolgte, theils gut, theils gut bis durchschnittlich. Durch die milde Temperatur während des Winters und damit verbundenen häufigen Niederschläge haben die Herbstsaaten nicht nur ihren Stand behauptet, sondern auch noch eine Verbesserung erfahren. So wird in vier Fünftel aller eingekommener Berichte der Stand als gut, in vereinzelt Fällen sogar als sehr gut, in nicht ganz ein Sechstel als ein mittlerer und bezeichnet; gut ist insbesondere der Stand des Roggens und Weizens, sowie der der beiden im Gemenge, nahezu gut

der des Weizens, obgleich derselbe im mittleren Schwarzwald in einigen südlich gelegenen Lagen ausgewintert ist, sowie der des Galbweizens beurtheilt.

Auch die aus der vorigen Berichtsperiode überkommenen Futtergewächse, von welchen der Klee mehrfach von Mäusen geschädigt worden war und infolge dessen später in den Winter überging, stehen in vier Fünftel der Berichtsbezirke gut, vereinzelt sehr gut, in etwa ein Sechstel durchschnittlich. Die günstigste Entwicklung zeigen die Wiesen, vor allem die Wässerwiesen; etwas weniger günstig, aber noch immer gut bis mittel hat sich der Klee und die Luzerne gestellt.

Die Frühjahrssaaten sind mit Ausnahme einiger bergigen Gemeinden unter günstigen Verhältnissen untergebracht worden und in etwa ein Drittel der Berichtsbezirke aufgelaufen. Ihr Stand wird meist als ein guter bis mittlerer bezeichnet.

Nach der Stufenleiter einer Nr. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechnigt der Stand der Saaten Mitte Juni bei Winterweizen zu 2,2 (dagegen im April 1901: 2,6), Winterweizen 2,1 (2,4), Winterroggen 2,0 (2,1), Winterweizen und Roggen 2,1 (2,4), Klee 2,2 (2,4), Luzerne 2,3 (2,5), Wiesen 2,1 (2,2).

Aus den Jubiläumstagen Großherzog Friedrich's.

Karlsruhe, 23. April.

§§ Wohnungsnaehweis für die Festtage. Wie wir hören, besteht außerhalb von Karlsruhe vielfach die Meinung, daß die Wirthschaftler und Privatlogis in dieser Stadt für die Festlichkeiten schon vermögen mit Fremden besetzt seien, daß weitere Zimmer nicht mehr erhältlich sind. Es trifft dieses keineswegs zu. Die Wirthschaftler können ganz gute Wohnungen zu mäßigen Preisen noch immer gemietet werden, was am besten durch Vermittelung des im Rathhaus eingerichteten Wohnungsbüros geschieht.

§ Die Altbahn wird, wie uns mitgetheilt wird, am Samstag den 26. und Sonntag den 27. d. M. derart Fahrpreisermäßigung gewährt, daß nach Karlsruhe gelöste einfache Billete auch zur Rückfahrt am gleichen Tage gültig sind. Die am Samstag gelösten Karten, gelten somit nicht für die Rückfahrt auch am Sonntag, sondern nur am Samstag.

§ Eine Jubiläumsausstellung ganz besonderer Art, ebenso feinsinnig wie geschmackvoll, hat in diesen Tagen die bekannte Firma Hoffmann & Co. in Karlsruhe, Kaiser- und Herrenstraße- Ecke veranstaltet. Unter den verschiedenen kunstgewerblichen Erzeugnissen möchten wir besonders eine von Professor Rudolf Mayer modellierte Relief-Plakette hervorheben mit dem vorzüglich durchgeführten Bildnis des Großherzogs, bei der Badenia mit dem Lorbeer schmückt, während im Hintergrund die Burg Jägerburg glänzt. Der reizende Zimmerschmuck ist in Galvano-Bronze ganz vorzüglich ausgeführt, desgleichen in einer vorzüglichen Eisenbemalung und dürfte eine schöne Erinnerung an die Jubiläumstage Großherzog Friedrich's bilden. Aus der reichen Zusammenstellung der Jubiläumsgeschenke möchten wir noch auf ein zierliches, in Silberbronze ausgeführtes Taschenuhrgehäuse, auf dessen Deckel einerseits das oben beschriebene Plakett in scharfer Durchführung Verwendung gefunden, während auf der anderen Seite des Gehäuses die Medaillenschilder Baden und Mainau grünen. Auch sonst hat die regale Firma eine Reihe hübscher und billiger Jubiläumsgeschenke ausgestellt, von denen wir die Wein- und Biergläser, Zinnschalen, Briefkasten, Notizbücher, Zigarrenetuis, Portemonnaies etc. mit den Bildnissen des Großherzogs besonders hervorheben möchten.

* Karlsruhe, 23. April. Die einzig noch lebende Schwester des Großherzogs, die Herzogin-Witwe Alexandrine von Sachsen-Coburg und Gotha, ist in Folge ihres hohen Alters — sie hat am 6. Dezember v. J. ihr 81. Lebensjahr vollendet — verhindert, an den in Karlsruhe stattfindenden Jubiläumstagen teilzunehmen. Sie hat daher den Kammerherren v. G. b. a. r. t. beauftragt, in ihrem Namen zum 24. April die Glückwünsche nach der badischen Residenz zu überbringen.

§ Weidberg, 22. April. Am kommenden Freitag begibt sich lt. „S. Tgl.“ das Bataillon nach Karlsruhe, um sich an der am Samstag stattfindenden großen Parade zu beteiligen.

* Ettlingen (H. Forstheim), 22. April. Anlässlich des Regierunjubiläums des Großherzogs veranstaltete der evangelische Bund in Gemeinschaft mit dem evang. Kirchenchor am Sonntag im Gasthaus zum „Ahlh.“ einen Familienabend. Der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Odenwald gab in fesselnder Darstellung einen Ueberblick über die Verdienste der Fürsten aus dem Hause Jägerburg um ihr Volk und Land und schilderte die unablässigen Verleumdungen des Großherzogs Friedrich, sein Volk in religiöser, wirtschaftlicher und politischer Hinsicht zu heben und zu fördern. In das Hoch auf den geliebten Landesherren stimmte die große Versammlung aus tiefer Seele ein. Abschied wurde von Mitgliedern des Kirchenchores ein kleines religiöses patriotisches Festspiel dargelegt, das, im Hinblick auf das Jubiläum des Landes verfaßt, dankbare Aufnahme und lebhaften Beifall fand. Eine sich anreihende ganz allseitig gegebene Fuldigung der Kinder erfreute ebenfalls alle Herzen. Sämmtlichen Mitwirkenden gebührt für ihre gediegene hingebungsvolle Darstellung großer Dank. Insbesondere sei der Verfasser des Festspiels, Frau Pfarrer Odenwald, welche sich in hervorragender Weise um den schönen Verlauf der Feier verdient gemacht hat, dankbar gedacht. Religiös patriotische Gesänge des trefflichen Kirchenchores wechselten im weiteren Verlauf des Festes mit den Weisen der Feuerwerkspiele.

* Baden-Baden, 22. April. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 1. Februar ds. J. beschlossen, anlässlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums des Großherzogs dem Annaberg an Stelle dieses historisch bedeutenden Namens die Bezeichnung „Friedrichshöhe“ und dem auf diesem Berg geplanten öffentlichen Park dem Namen „Friedrichs-park“ zu geben. Der Stadtrat wurde mittels Unmittelbarer Genehmigung der Genehmigung zu diesen Beschlüssen gebeten.

Auf diese Eingabe ist nun nachstehende Allerhöchste Entschliessung, d. d. Karlsruhe, den 16. April 1902 an den Stadtrat eingetroffen: „Der Stadtrat der Stadt Baden hat mir mit Schreiben vom 12. d. M. die Wilscht kundgegeben, zur bewundern Erinnerung an mein bevorstehendes 50-jähriges Regierungsjubiläum dem Annaberg den Namen „Friedrichshöhe“ und dem auf diesem Berg geplanten öffentlichen Park die Bezeichnung „Friedrichs-park“ beizulegen und hat zugleich die Bitte an mich gerichtet, hierzu meine Genehmigung zu erteilen. Von diesem mich ehrenden Wunsche der Stadt habe ich mit Freude Kenntnis genommen und gerne gebe ich die erbetene Zustimmung. Zugleich sage ich den Vertretern der Stadt für diesen neuen Beweis der treuen Gesinnung, welche die Stadt Baden mir und meinem Hause stets genötigt hat, meinen aufrichtigen und herzlichsten Dank.“

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. April.

* Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister von Bismarck zu längerem Vortrag. Zur Frühstückstafel kam außer der Kronprinzessin Viktorie und dem Prinzen Gustav von Schweden die Fürstin Sophie zur Lippe.

Im Laufe des Abends hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freyherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyh.

Graf von Thena kam gestern Abend 7.27 Uhr über München hier an und wurde vom Prinz Karl am Bahnhof empfangen.

Kf. Thierhahn. Der in Nizza verstorbenen prakt. Arzt, Herr Dr. Morfidi, hat den hiesigen Thierhahnverein in seinem Nachlasse mit der hochherzigen Gabe von 1000 Mark bedacht. Dem Spinngegangenen werden wir stets ein dankbares, treues Andenken bewahren.

E. W. Die Generalversammlung des Badischen Kunstvereins fand am 8. April im Sitzungssaal des neuen Gebäudes statt. Für die geprüfte Rechnung von 1900 wurde unter Dankesbezeugung dem Rechner des Vereins, Herrn Kaufmann Rende, Decharge erteilt, ferner fand der Bericht über die Einnahmen und Ausgaben von 1901 Genehmigung. Die Zahl der ordentlichen Vereinsmitglieder belief sich im verfloffenen Jahre 1901 auf 1488; außerdem wurden 385 Jahreskarten zu 2 Mark für Studierende gelöst. Die neue Einrichtung, welche je am zweiten Sonntag Nachmittag den Eintritt um den ermäßigten Preis von 10 Pfg. gestattet, findet nach und nach regere Benützung; im Ganzen wurden im Jahr 1901 an Eintrittskarten 9502, darunter 649 zu 10 Pfg. ausgegeben. Zur allgemeinen Verloofung von Anrechtstheinen wurden 5500 Mark, für die engere unter den Mitgliedern, welche auf das jährliche Vereinsblatt verzichten, 1800 Mark, im Ganzen 7300 Mark vermenet. Der Umsatz an Kunstwerken durch Vermittelung des Kunstvereins stellt sich im Laufe des letzten Jahres auf 17 940 Mark, 80 Pfg. weniger als im Vorjahr. Zur Ausstellung kamen im Laufe des Jahres 1901 im Ganzen rund 5500 Kunstwerke der Malerei, Bildhauerei und der zeichnenden Künste, dazu eine ziemlich Anzahl kunstgewerblicher Gegenstände. Des Weiteren wurde dem kurz vorher gefassten bedeutungsvollen Beschlusse des Vereins-Vorstandes zugestimmt, das neue Vereinsgebäude durch allmähliche Abzahlung zum Eigentum des Kunstvereins zu machen und damit im laufenden Jahre mit den vorhandenen Erwerbungen zu beginnen. Endlich wurde in Beziehung auf die Einzahlung der ordentlichen jährlichen Mitgliederbeiträge bestimmt, daß dieselben künftig je bis zum 1. Februar an der Kasse im Vereinsgebäude entrichtet werden können, von da ab aber bis zum 1. April gegen eine Gebühr von 20 Pfg. bei den Vereinsmitgliedern abzuholen sind. An der jährlich nach dem 1. April stattfindenden Verloofung der Anrechtstheine nehmen nur diejenigen Mitglieder teil, welche bis dahin den Jahresbeitrag entrichtet haben.

§ Bibliothek der Großh. Landesgewerbekasse. Die Bibliothek hatte sich im abgelaufenen Kalenderjahr 1901 wiederum einer sehr beträchtlichen Frequenzsteigerung gegenüber den Vorjahren zu erfreuen. Die Zahl der Bibliothekbesucher betrug im Jahr 1901 18,349 Personen, was im Vergleich zum Jahr 1900 eine Steigerung von 4179 Personen und gegenüber dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre 1891/1900 (mit 10,019 Personen) eine solche von 83 pCt. bedeutet. Die Zahl der ausgeliehenen Bände und Tafeln belief sich im gleichen Zeitraum auf 19,216 Stück (gegen 15,677 Stück im Jahre 1900); es ist dies im Vergleich zum Durchschnitt des letzten Jahrzehnts (mit 13,313 Stück) eine Steigerung von 44 pCt. Ein Viertel sämmtlicher ausgegebenen Stücke wurde an Landesangehörige, Vereine, Behörden, Schulen etc. außerhalb Karlsruhe ausgeliehen. Die Zahl der Besucher hat sich seit 1891 vervierfacht und diejenige der ausgeliehenen Stücke mehr als verdoppelt. Es zeugt dies davon, daß die Erkenntnis der großen, vor Kurzem auch im bad. Landtage von verschiedenen Seiten hervorgehobenen Nützlichkeit dieser mit vorzüglichem Umher- und Vorbildmaterial ausgestatteten staatlichen Bibliothek in immer weitere Kreise innerhalb wie außerhalb Karlsruhe dringt. Es sei daran erinnert, daß in der Bibliothek über 240 Zeitschriften und Zeitungen aus den Gebieten der gesammten Technik (einschl. der Landwirtschaft) des Kunstgewerbes und der Kunst, sowie auch solche volkswirtschaftlichen Inhalts aufliegen. Der übrige, gegen 25,000 Bände umfassende Büchervorrath bezieht sich auf dieselben Gebiete. In der Bibliothek befindet sich außerdem die öffentliche Ausleihstelle der vom Kaiserl. Patentamt in Berlin seit 1880 erteilten Patente sämmtlicher Klassen. Auch die Inanspruchnahme dieser erst verhältnismäßig kurze Zeit existirenden Abteilung ist in erfreulichem Aufschwung begriffen. Die Benützung der Bibliothek und ihrer sämmtlichen Einrichtungen ist für Jedermann unentgeltlich. Bei Bücherbezügen Seitens der gewerblichen Vereinigungen, der gewerblichen Unterrichtsanstalten und Arbeiterbildungsvereine trägt die Anstalt zudem noch die Postkosten für Hin- und Rücksendung der Bücher. Im Sommerhalbjahr ist die Bibliothek geöffnet: Vormittags: Montag bis Samstag von 10 bis halb 1 Uhr; Nachmittags: Dienstag bis Samstag von halb 3 bis 5 Uhr; ferner während der Monate April, Mai und Juni Abends: Dienstag und Freitag von halb 8 bis halb 10 Uhr.

* Badischer Schwarzwaldbereich (Gesamtverein). Nach dem vor Kurzem erschienenen Jahresbericht, erstattet vom Vereinspräsidenten Herrn Prof. Dr. Ludwig Neumann in Freiburg, zählte der Gesamtverein im vorigen Jahre 8694 beitragspflichtige Mitglieder in 56 Sektionen (gegen 8497 in 54 Sektionen im Jahre 1900). Dazu kommen noch 74 beitragsfreie Fremde. Den stärksten Zuwachs an Mitgliedern hatten die Sektionen Freiburg (97), Forstheim (35), Emmendingen (25), Illingen (22), Kaiserstuhl (19), Karlsruhe (19), Pöhl (18), Rehl (17), Todtnauberg (15), Triberg (13). Emmendingen zeigte, wie in den Vorjahren Säckingen, Gernsbach und Lörrach, die günstigste Wirkung der Hauptversammlung. Eine Verkleinerung der Mitgliederzahl hat im Berichtsjahr bei mehr Sektionen stattgefunden als in früheren Jahren, sie bezieht sich auf einen größeren Betrag. Wenn nun auch die Abnahme der Sektionen Waldshut, Gernsbach und Obersthal durch die Neubildungen der Sektionen Gernsbach, Forstheim und Pöhlthal sehr reichlich ausgeglichen wird, und wenn bei der bestehenden Sektion Mannheim-Ludwigsbafen die Abnahme nur eine scheinbare ist, indem 1900 schon Mitgliederbeiträge für 1901 abgefordert, aber noch für 1900 verrechnet wurden, so ist doch zu beachten, daß die Zunahme im Ganzen (197) bei Weitem nicht mehr die Höhe der 4 Vorjahre mit dem Durchschnitt 600 erreicht hat. Als Hauptleistung des Gesamtvereins erscheint die im Berichtsjahre vollendete einheitliche Markierung des Hohewegs Forstheim-Feldberg-Belchen-Waldbut. Forstheim-Feldberg-Schweigmatt-Waldbut. Die einzelnen Sektionen entwickelten eine reiche Tätigkeit. Unter ihren Leistungen befinden sich eine stattliche Reihe wichtiger Neuschöpfungen. In runden Zahlen haben die Sektionen aus eigenen Mitteln im Jahre 1901 für Wege, Brücken, Wegweiser, Farbröhre 18,700 Mk., für Thürme und Schutzhütten 5500 Mk. ausgegeben. Die Jahresrechnung des Gesamtvereins ergab bei 21,765 Mk. Einnahmen einen Ueberreih von 2913 Mk. Für Wege wurden aus dem Hauptvorstandscredit 637,21 Mk. bewilligt. Für den Höhenweg waren 1400 Mk. bewilligt, gekostet hat er 2130,50 Mark, also 730,50 Mk. mehr, welche Ueberreihung aus dem Einnahme-Ueberreih und aus dem Hauptvorstandscredit bequem gedeckt werden konnte. Im Ganzen hat der Hauptverein im Berichtsjahre für Wege 5517,72 Mk., für Schutzhütten 2363 Mk., für Thürme 600 Mk., Hauptvorstand und Sektionen zusammen haben für Wege, Wegweiser usw. und 24,220 Mk., für Thürme und Schutzhütten 8760 Mk., im Ganzen also 32,980 Mk. ausgegeben — gewiß eine erhebliche Summe! Die Ausgabe für das Kartenwerk betrug 1399 Mark. Im Ganzen hat bis Ende 1900 das Kartenunternehmen 24,291 Mark gekostet und 16,429 Mark eingebracht; den wirklichen Anslagen von 7862 Mark stehen die Befunde der noch abzuschließenden Kartenvorarbeiten als Akkiva gegenüber. Für die Monatsblätter wurden 6270 Mark ausgegeben, d. h. ca. 1830 Mk. weniger, als man auf Grund der früheren Erfahrungen der Vorjahre in den Voranschlag eingestellt hatte. Die Auflage war wieder größer als im Vorjahre und betrug im Mittel 9700. Aus den übrigen Mittheilungen des Jahresberichts sei noch erwähnt, daß der Feldbergthurm-Baufond auf 4367 Mk. angewachsen

ist. Zuletzt denkt der Bericht des Regierungsjubiläums des Großherzogs, unter dessen Schutze die Thätigkeit des Schwarzwaldbereichs ihre Früchte zeitigen konnte, und schließt mit dem Wunsche, daß des Landesherren leuchtendes Beispiel der Arbeit, der Pflichterfüllung, der Güte den Schwarzwaldbewohnern noch lange vorleuchten und es ihnen vergnügen möge, im Sinne seines Herzens und seines Geistes ihr Wünschen und Wollen auch künftighin zu betheiligen zum Wohle des geliebten Heimatlandes.

§ Durchgänger. Gestern Abend zwischen 6 1/2—7 Uhr wurde ein Droschkengaul, der mit seinem Wagen vor dem „Weißen Löwen“ stand, während der Führer des Gefährts sich in der Wirtschaft befand, vor einem elektrischen Wagen ichen und ging durch. Das Pferd rannte mit der Droschke gegen einen am Gehweg aufgestellten Flaggenmast, wodurch die Lanze zerbrach und Bügel und Stränge abriffen, so daß das Pferd allein weiter raste, es nahm seinen Weg durch die Kaiserstraße, Karl-Wilhelm- und Parkstraße bis zum Klostertweg, wo es stehen blieb. Trotzdem sehr viel Publikum auf dem Gehweg war, ereignete sich glücklicherweise kein Unfall. Dem Eigentümer der Droschke ist ein Schaden von etwa 40—50 M. erwachsen.

§ Diebstahl. Am 19. d. M. wurde einem Handlungsgeschäft, während er im Friedrichsbad ein Bad nahm, sein Portemonnaie mit 84 M. gestohlen.

Handel und Verkehr.

Maasheimer Effektenbörse vom 22. April. (Offizieller Bericht.) Die Börse verkehrte heute in stiller Haltung. Besondere Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Maasheimer Getreidebericht vom 22. April. Bei andauernd hohen Forderungen seitens der Exportländer war die Stimmung hier fest. Sorgho 131 bis 132 M., Südruss. Weizen 129 bis 142 M., Santos 11 1/2 bis 13 1/2, Weizen II 000—000 M., La Plata-Weizen 135—137 M., russischer Roggen 108—110 M., Weizen-Mais 000—000 M., Donau-Mais 96—98 M., La Plata-Mais 96—00 M., Futtergerste 100 bis 101 M., amerikan. Hafer 000—000 M., russ. Hafer 129—132 M., Prima russ. Hafer 134—140 M.

Magdeburg, 22. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 pCt. Nennwert 0.00—0.00, Nachprodukte excl. 75 pCt. Nennwert 5.20—5.35, Matt. — Kristallzucker 28.20, Brod raffinade I 27.95— bis 00.00, Gen. Massinade 27.45— bis 00.00, Gen. Mehl 27.95— bis 00.00. Geschäftl. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.) Roggen 1. Produkt Transilv. f. a. B. Hamburg per April 6.05— G., 6.15— B., per Mai 6.12 1/2 G., 6.15— B., per August 6.37 1/2 G., 6.35— G., per Oktober-Dezember 6.77 1/2 G., 6.80— B., per Januar-März 7.00— G., 7.02 1/2 B. Ruhig.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Line“ Antwerpen. Der Postdampfer „Kensington“ der „Red Star-Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 15. April wohlbehalten in New-York angekommen.

Bermischtes.

K. Meriv, 22. April. (Tel.) Der große Saalbau des städtischen Centralnachweises auf der Gormannstraße ist gestern Abend halb 11 Uhr eingestürzt. Menschen sind dabei nicht verunglückt.

Seipja, 23. April. (Tel.) In der gestrigen Gläubigerverammlung der Leipziger Bank theilte der Kontowalder Rechtsanwalt Freitag mit, er hoffe, im Laufe des Jahres noch eine Dividende von 15—20 pCt. verteilen zu können.

Düsseldorf, 23. April. (Tel.) Während der Mittagspause vergnügte sich gestern eine Anzahl Arbeiter in einem Boot auf der Wassertruchbahn der Ausstellu. u. g. Als das Boot Wasser schloß, sprangen mehrere Arbeiter heraus, wobei 4 derselben ertranken.

K. Hamburg, 22. April. (Tel.) Auf offener See hat der Kapitän des Schiffes „Antigone“, Hockelmann, von der Rederei „Münchh.“ Selbstmord verübt.

K. Wien, 22. April. (Tel.) Zwei Agenten der Pariser Juwelersfirma Von Geron, die einen Brillantschmuck im Werthe von 600000 Fres. unbezahlt nach hier gebracht und hier verkaufen wollten, wurden wegen Schleichhandels zu 20000 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Der Juwelerschmuck wurde infolge der Verlegung des Hauptgeleges als verfallen erklärt.

Newyork, 22. April. (Tel.) Der „Newyork Herald“ meldet aus Guatemala: Am Samstag setzten sich die Erdstöße fort. Die Städte Pajum und Mazatenango wurden zerstört. Die Erdstöße am Freitag waren von heftigen Gewitterstürmen begleitet und riefen zahlreiche Feuersbrünste hervor.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd. Greiz, 22. April. Der Landtag des Fürstenthums Meiß n. L. muß am Samstag zur Empfangnahme des Testaments des verstorbenen Fürsten und zur Regelung der Regentenschaftsfrage zusammenzutreten. Die Beisetzung des Fürsten Heinrich XXII. erfolgt am Freitag. Vertreter des Kaisers ist Prinz Friedrich Heinrich.

Paris, 23. April. Infolge der Ermordung des russischen Ministers des Innern Spjaskin nahm die hiesige Polizei bei 15 hiesigen Russen Hausdurchsuchungen vor und beschlagnahmte verschiedene Papiere, aus denen hervorgehen soll, daß die betreffenden Personen mit dem Mörder in Verbindung standen.

Helsingfors, 22. April. Ein Reskript des Kaisers Nikolas an den Gouverneur von Finland besagt, daß die Frist für die diesjährige Bestellung verlängert werden soll, da infolge falscher Gerüchte die Bestellungspflichtigen in Zweifel gerietzen, ob sie sich zu stellen haben oder nicht. Eine fernere Entscheidung von der Bestellungspflicht würde zu der Ueberzeugung führen, daß die bisherige Regierungsform, welche sich im Laufe des vorigen Jahrhunderts in Finland ausgebildet hat, die gedeihliche ruhige Entwicklung des Landes und den der Regierung schuldigen Gehorsam nicht mehr sicherzustellen vermöge.

London, 22. April. Im Unterhaus sprachen sich bei der Beratung des Berichts über die Resolution betr. den Zoll auf Korn heute Fowler und andere Liberale scharf gegen diesen Zoll aus, der einen Schritt zum Schutzoll hin bedeute. Schatzkanzler Hicks Beach bestritt nachdrücklich, daß dieser Zoll ein Schutzoll sei, oder daß er in bemerkenswerther Weise den Preis des Brodes beeinflussen werde. Er glaube nicht, daß das Land sich Schutzölle gefallen lassen würde. Im Laufe der Beratung theilte Hicks Beach noch mit, daß zu Viehfutter oder ähnlichen Zwecken eingeführtes Mehl nur 3 Pence für den Centner zahlen werde an Stelle von 5 Pence für feines Mehl.

hd. London, 22. April. Nach einer Rede William Harcourt's nahm das Unterhaus mit 283 gegen 197 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend den Getreidezoll an.

London, 22. April. Der Führer der Scunji, Scheit Sidi el Mahdi, der auf die mohammedanischen Elemente Nordafrikas und des Sudan einen starken Einfluß übt, regt sich in Zentralafrika wieder; er soll 20 000 Mann um sich geschaart haben. Die anglo-ägyptische Regierung hat vorläufige Verstärkungen nach Khartum beordert. (M. N. Z.)

London, 23. April. Es heißt, eine neue Kombination von Schiffahrtsgesellschaften, darunter die Cunard Line und die Compagny Generale Transatlantique, solle gebildet werden, um mit der Morgan-Kombination in Konkurrenz zu treten.

New-York, 23. April. (Neuterweld.) Die Morgan'sch. Dampfschiffahrtsgesellschaft-Kombination wird ein Kapital von 170 Millionen Dollars haben. Von zuständiger Stelle wird erklärt, die Kombination habe mit dem Nordd. Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie ein Abkommen über die Gestaltung des Betriebes getroffen.

hd New-York, 22. April. Der Staatssekretär Davis, welcher die Hinrichtung des Präsidentenmörders Czolgosz leitete, ist wenige Tage nach der Exekution spurlos verschwunden. Die Angehörigen glaubten Anfangs, daß er verreckt sei, befürchteten aber jetzt seinen Tod. Davis hatte bereits vor dem Vollzug der Hinrichtung eine große Anzahl von Drohbrieffen, darunter einen aus Europa, erhalten.

Washington, 23. April. Die Marine-Kommission des Repräsentantenhauses beschloß dem Hause den Bau von 2 Schlachtschiffen, 2 Kreuzern und 2 Kanonenbooten vorzuschlagen.

Washington, 23. April. Das Staatsdepartement hat aus Kolumbien die Nachricht erhalten, General Uribe sei bei Medina vollständig geschlagen und gezwungen worden, sich auf irreguläres Gebiet zurückzuziehen. Man glaubt in Bogota, daß der Krieg somit beendet sei.

Der Konflikt zwischen der Schweiz und Italien.

Bern, 22. April. Im Nationalrat kam heute der Konflikt mit Italien zur Sprache. Der Sprecher der zur Prüfung der Angelegenheit eingesetzten Kommission, Prof. Solothurn (Radikal) erklärte Namens dieser Kommission, der gegen den König Humbert gerichtete Artikel des „Allego“ sei tief zu beklagen. König Humbert sei ein wohlwollender, der Schweiz freundlich gesinnter Monarch gewesen. Sein Ende durch feige Mörderhand habe in der Schweiz große und aufrichtige Theilnahme gefunden. Die Ausschreitungen der anarchistischen Presse seien zu verurtheilen. Behörde und Volk seien nicht gewillt, Ruhe und Frieden des Landes und die guten Beziehungen zu den auswärtigen Staaten durch Aufwieger ungestraft führen zu lassen. Der Bundesrath habe gegenüber der anarchistischen Propaganda seine Pflicht beobachtet und in dieser Richtung seine verantwortungsvolle Aufgabe stets mit Umsicht und Feiligkeit erfüllt. Die Kommission bedauere den Konflikt, den der Bundesrath nicht gewollt und nicht verschuldet habe; der Bundesrath habe aber nicht anders handeln können. Italien und die Schweiz seien von Alters her befreundete, auf einander angelegene Nachbarn. Es sei daher zu hoffen, daß der Zwischenfall keine ernsthaften Verwickelungen zwischen den beiden Ländern zu Folge haben und bald eine befriedigende Lösung finden werde. (Beifall.) Einstimmig und ohne Diskussion beschloß darauf der Nationalrat, von den Erklärungen des Bundesraths Akt zu nehmen und seine Haltung in dieser Angelegenheit zu billigen.

Die Erkrankung der Königin der Niederlande.

Schloß Zoo, 22. April. Nach der heute stattgehabten Konfultation mit Professor Koopenstein, die dreiviertel Stunden dauerte, wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: Im Besinden der Königin ist eine leichte Besserung eingetreten, die sich durch Sinken der Morgenstemperatur kundgibt. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden befriedigend.

Haag, 22. April. Wie das Neuter'sche Bureau erfährt, unterzeichnete die Königin heute ein Dekret, betreffend die Wahl eines Mitgliedes der ersten Kammer. Das genannte Bureau fügt hinzu, die Angelegenheit sei dringend gewesen, weil die Wahl in Kurzem stattfinden müsse.

Die Unruhen in Belgien.

Brüssel, 22. April. Ueberall aus dem Lande treffen Nachrichten ein, wonach in den industriellen Establishments und den Kohlengruben die Arbeit fast völlig wieder aufgenommen wurde. Der Generalrath der Arbeiterpartei hielt heute eine Sitzung ab, in der es über die jüngsten Ereignisse und über die Frage der Beendigung des allgemeinen Ausstandes zu heftigen Auseinandersetzungen kam. Schließlich wurde beschlossen, am 4. Mai auf einem Landeskongreß über die wirksamsten Mittel zur Erreichung des gleichen Stimmrechts zu beraten.

hd Brüssel, 23. April. In der heutigen Kammer Sitzung kamen die blutigen Zwischenfälle in Löwen zur Sprache. Der sozialistische Abgeordnete von Langebanc gab einen Rückblick auf die Ereignisse der letzten Tage und kam zu dem Schluß, daß die Bürgerwehr nicht von den Anführern angegriffen worden ist und daß sie Angesichts der kleinen Anzahl von Demonstranten nicht hätte schießen dürfen. Die Verantwortung falle auf die Bürgerwehr zurück. Er klagt die Offiziere, welche Befehl zum Feuern gegeben, des Mordes an.

Der Minister des Innern Detronq erwidert, er habe mit dem Gefühl des Schmerzes Kunde von den Vorgängen in Löwen erhalten, aber er müsse gegen die ungenauen Darstellungen Einspruch erheben, die von der Tribüne der Kammer herab in dieser Hinsicht abgegeben seien. Der Minister setzt selbst die Vorgänge auseinander, wie sie die amtlichen Berichte des Generals der Bürgerwehr und des Löwener Bürgermeisters darstellen. Der Befehl zum Feuern sei erst gegeben, als die betreffenden Offiziere sich durch die ungeheure Menschenmasse bedroht sahen. Die Haltung der Bürgergarde war vorwurfsfrei, sie treffe keinerlei Verantwortung und habe sich in einem Aufstande gesetzlicher Verteidigung befunden. Die Nacht zum 18. April, fügte der Minister hinzu, sei eine der schlimmsten seines Lebens gewesen. Seine Pflicht sei es, die ehrbaren Leute gegen die Reuterer zu vertheidigen.

Minutenlange Stürme unterbrechen die Rede des Ministers. Furneumont ruft ihm zu: Ihr habt den Mord im ganzen Lande organisiert! Minister Detronq erwidert: Auf so geschäftige Vorwürfe verbinde ich zu antworten. Ich vertheidige ehrenhafte Menschen, die Ihr als Mörder behandelt! Großer Beifall rechts.

Die Sozialisten drücken und schlagen auf die Tische und von beiden Seiten fliegen Rufe: Mörder! Der Antwerpener katholische Abgeordnete Delbeque ruft: Die Mörder sind auf Ihrer Seite. Der Abgeordnete Terwagne wollte mich an der Spitze von 800 Kundebauern anrufen.

Bei diesen Worten verfuhr der Abgeordnete Terwagne sich auf Delbeque zu stürzen, was aber verhindert wird. Es entsteht ein furchtbarer Tumult. Die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung greift der Radikale Lorand in heftiger wirkungsvoller Rede die radikalisirte Bürgergarde von Löwen an. In Brüssel, wo die Lage ungleich ernster war, hatte die Bürgergarde Blutzvergießen vermieden. Die Offiziere, die in Löwen weiter kommandirten, seien als aktive literale Politiker bekannt. Nixgends im ganzen Lande hatte die Bürgergarde geschossen, nur in Löwen.

Das Haus nahm schließlich mit 75 gegen 30 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen die von den Radikalen eingebrachte einfache Tagesordnung an.

England und Transvaal.

London, 22. April. Die Sterblichkeit in den Burenlagern war in dem letzten Monate die geringste seit ihrer Bildung, nämlich 45 pro Tausend. Die Zahl der Insassen war 20221 Männer, 42951 Frauen, 48330 Kinder. Davon starben 54 Männer, 108 Frauen, 240 Kinder. Als Chamberlain vor fünf Monaten dem Kriegsminister die Lagerverwaltung abnahm, war die Mortalität 338. Mich Hobhouse's Agitation erweist sich als glänzend gerechtfertigt. (M. N. N.)

K. London, 22. April. Nach einer heute ausgegebenen Berichtsliste fand am 20. d. bei Oliviersfarm in der Nähe von Ficksburg im Orange-Territorium ein scharfer Kampf mit einem Burenkommando statt. Es wurden 2 Offiziere und 8 Mann todt, 3 Offiziere und 18 Mann verwundet auf englischer Seite angegeben. 6 Gefangene fielen dem Kommando, das für das Kommando Dewet's gehalten wurde, in die Hände.

hd London, 22. April. Aus Pretoria wird gemeldet: General Bruce Hamilton hat unter Mitwirkung von fünf Kolonien einen Streifzug längs der Delagoabahn begonnen. Das bisherige Resultat der Operation ist noch unbekannt.

Neue Friedensverhandlungen.

M. Utrecht, 22. April. Die Umgehung des Präsidenten Krüger hierseits bemerkt entschieden die englischen Meldungen, die europäische Burendeligen suchten den Friedensschluß zu hintertreiben, dadurch, daß sie sich an den holländischen Ministerpräsidenten Dr. Ruys und den französischen Minister des Aeußern Delcassé gewendet, um mit dem Präsidenten Steijn sich telegraphisch benehmen zu können. Die Burenregierung sei fortgesetzt über alle Vorgänge in Transvaal unterrichtet und unterhalte den Verkehr mit den Generalen. Man wisse, daß die Verhandlungen zu einem Friedensabluß nicht geführt haben. England suche durch alle möglichen Verzögerungen die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen von sich abzuwälzen, während der Abbruch dadurch herbeigeführt wurde, daß England in den Fragen der Unabhängigkeit und Amnestie keinerlei Konzessionen machte.

— Johannesburg, 23. April. Der Oberkommissar Lord Milner ist nach Capstadt abgereist.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

§ Karlsruhe, 16. April. Wie aus dem Programm für die Regierungsjubiläumfeier hervorgeht, findet der Fackelzug der Studentenchaft am 26. ds. Mts., also Samstag, statt. Hoffentlich werden da Wachs- und Magnesiumfäden verwendet, denn es wäre jammerhade, wenn durch die Fackelzue, welche entsetzlich ruhen, die Dekoration der Häuser beschmizt würde.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweel. Am 22. April 3.41 m (21. April 3.39 m).

Berühmungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu ersehen.)
Mittwoch den 23. April:
Allgemeine Radfahrer-Verein. 9 Uhr Versammlung im gold. Adler.
Aloisium. 8 Uhr Vorstellung.
Bärenturner. 7/8 U. Herzeurige. 7/8 U. Dam. Abth. Zentralklub.
Norddeutscher Klub. 8 1/2 U. Klub. i. Palmengarten (groß. Saal).
Zuversicht. 8 U. Damenabtheilung. Realschule Waldhornstr. 9.
Vereinte Männergesangver. 8. 9 U. Probe im gr. Rathssaal.
Zitberklub. 1/2 U. Probe. Kurfürst 1.

Bücherschau.

Die „Badische Fortbildungsschule“ (Redakteur Kreisrath Kiegel in Baden) hat zum 50jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs ein Doppeltelt als besondere Festnummer erscheinen lassen. Ein poetischer Festzug von Adolf Welte eröffnet dieselbe. Alsdann wird ein Artikel „Fünfzig Jahre der Regierung“ dem Jubiläum voll vaterländischen Geistes gewidmet. Auch mehrere Illustrationen schmücken das Heft, das für 20 Pf. abgegeben wird. Die Monatschrift erscheint bestmüßlich im Verlage der Druck-Verlags-Veranstaltungsgesellschaft vorm. Döbler in Emmendingen.

Institut Zahn, Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen. Orthopädische Gymnastik bei Nüdgatzstr. 3 (gegr. 1884). Einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Einwärtsdrehung der Hüfte u. s. w. — Brustgymnastik bei Eng- und Schmalbrust, gebückter Haltung, rundem Rücken, besonders für junge Leute zur Erreichung der Militärmaße. — Bewegungskuren für Personen jeden Alters und Geschlechts, bei Muskelschwäche, körperlicher Unbeholfenheit, Gelenksteifigkeit, Störungen in den Unterleibsorganen, Dickleibigkeit, Alterserscheinungen u. a. m. Massage. — Eintritt jederzeit. Prospekt mit Empfehlungen durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrich kostenfrei zu beziehen. 1830

Elektrische Lohtanninbäder
Heissluft- und Dampfäder
mit kräftiger Massage.
Friedrichsbad: Kaiserstrasse 136. 8507

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obrikt. conc. Villatagade von F. Kern, Karlsruhe. Generalagent, Erbpriesterstr. 6.

Unserer heutigen Gesamt-Anfrage liegt ein Prospekt der Firma Heinrich Nupp-Dornis, 8. Poststraße, Lotterie betreffend bel. worauf wir aufmerksam machen. 2270



Liedersalle Karlsruhe.

Die Herren Sänger werden zu der heute Abend 7/9 Uhr im großen Rathhauseaal stattfindenden Probe der „Vereinigten Mannergesangsvereine“ zu zahlreicher Beteiligung dringend eingeladen.
5267
Der Vorstand.

Geschaftsbernahme und Empfehlung.

Meiner werthen Nachbarschaft, Freunden und Gönnern mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich die
= Metzgerei =
von August Wilsner, Surbenstr. Nr. 11, am 25. d. Mts. käuflich übernehme. Es wird stets mein eifrigstes Bemuen sein, meine verehrliche Kundenschaft aufs Beste zu bedienen und bemerke zugleich, daß ich nur I. Qualität Rind-, Kalb- und Schweinefleisch zur Bank bringe, auch sind stets sammliche feineren Wurstwaaren zu haben.
Achtungsvoll
5246.2.1
Gustav Bischoff, Metzgermeister,
Surbenstr. 11.

Rob. Schneider, Kronenstr. 6, II., Vertreter der Naturheilkunde.

behandelt alle noch heilbaren
Kinder-, Frauen- u. Mannerkrankheiten
mit nachweisbaren vorzüglichen Erfolgen, durch die
Naturheilmethode.
Sprechzeit: 7-9 u. 1-4 Uhr. Abends 7-8 Uhr.
Sonntags: 7-11 Uhr.
Gesundberatker der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bruchsal u. Offenburg.
504.13.12

Schluss des Corset-Ausverkaufs

Kaiserstrasse 96
in einigen Tagen.
Preise nochmals herabgesetzt.

Grossherzog Friedrich Sect

(gesetzlich geschützte Marke)
vorzüglicher Schaumwein (Flaschengahrung),
empfehlen in 3 Sorten zu den bevorstehenden Festlichkeiten zu billigsten Preisen.
5197.4.2

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe

Steinstr. 29, Kreuzstr. 29 und Kaiserstr. 26.

Jubilumsmedaillen

werden zum sofortigen Gebrauch in glatter oder rosettenartiger Faon hergerichtet bei
5191.2.1
Leopold Lautenschläger, Sojpojanentier, Karlsruhe.
Rosetten zur Jubilumsmedaille Stück 40 Pfg. - Knopfloch-Schleifchen etc.

Frühjahrs-Paletots,
deutsche und englische Faade,
zu 14, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30 bis 45 Mart.
Gummi-Paletots
zu 22, 25, 28, 30 bis 40 Mart
= Havelocks =
zu 15, 18, 20, 22, 25 bis 40 Mart
empfecht
N. Breitbarth,
Kaiser- u. Lammstr.-Ecke. Telephon Nr. 1512.

Teppichhaus Alfred Blum

Kreuzstrasse 3 (vis--vis der Vereinsbank)

Extra-Preise

en gros (Versand-Abteilung)
en détail

Sonder-Verkauf in meiner Detail-Abteilung

(so lange Vorrat).

Im Preise bedeutend reduziert:

Spachtelstores u. Rideaux

zu 1-3 Fenster ausreichend, nur neue diesjähriges Dessins.

Die Vorhänge stammen aus meinen **Reisekollektionen und Fensterdekorationen** und werden deshalb zu **fabelhaft billigen Preisen** verkauft.

Teppiche, neue Dessins

von heute bis über die Festlichkeiten mit **10 bis 15% Extra-Rabatt.**
Aeltere Muster staunend billig, darunter **Smyrna-Teppiche** in diversen Grössen.

Leinenplusch-Dekorationen

elegant bestickt, in schönen gangbaren Farben, unter dem **Herstellungswerte.**

Fensterlambrequins

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Einzig in seiner Art
und als
Jubiläums-Andenken
vorzüglich geeignet ist
das Bild
Sr. Kgl. Hoheit des
Grossherzogs
Friedrich zu Pferd.
Photogr. Vergrösserung einer
Original-Momentaufnahme u.
in Gelbfarbe künstlerisch aus-
geführt. 5226.2.1
Alleinverkauf:
C. Garbrecht Carl Vohl,
Inhaber: Kaiserstr. 193/195,
zwischen Wald- u. Herrenstr.

Im Interesse der allgemeinen Ordnung ist das
Automatische Restaurant
während der Jubilumsfeierlichkeiten nur gegen Lösung eines **20 Pfg.-Bons**, welcher an der Kasse zum vollen Werth eingelöst wird, zugänglich.
Meine werthen Gäste erhalten bis **incl. Freitag den 25. cr.** an der Kasse Karten, welche zum freien Eintritt in genannter Zeit berechtigen.
Hochachtungsvoll
W. Leyhausen.

Damen- und Kinderhute
werden elegant und sehr billig garnirt. Auch alte Sachen werden verwendet.
B7172
Werderplatz 33, 3. St.

Delikatess-Schinken,
ff. geräucht, zart u. mild, Stück ca. 7 bis 9 Pfd., Pfd. 77 3/4, offer. ab Lager unter Nachn. **Ernst Krampe,** Fiertohn (Westfalen). 2388a.3.2
Auf die Festlichkeiten
sind mehrere Grade und schwarze Anzüge zu verleihen. **Jahlinger-** Straße 36. B7061.2.2
Pferdegeschirre.
12 Stück gebrauchte guterhaltene Epigstummelgeschirre hat billig zu verkaufen. **L. Müller, Sattlermeister,** Kapellenstr. 2. B8703.3.3

Sommer-Maltkartoffeln,
egyptische
Speise-Zwiebeln
empfecht billigst
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 5263

Empfehle auf kommende Festtage für Birthe und Private meine selbstgemachten
Eiernudeln
garantirt nur Eier, kein anderer Zusatz. 5203.3.2
Baderei J. Weber,
Degefeldstr. 3.
Ein gut erhaltener Herren-(Sommer-)Anzug und ein schwarzes Damentapes sind billig zu verkaufen.
Zirfel 1b, 1. Stod. B7177

Billige feine Schuhwaaren:

1 Paar Herren-Chevreaux-Agraffenstiefel Mt.	9.50,
1 " " " " " "	10.50,
1 " Damen-Chevreaux-Knopfstiefel	9.50,
1 " " " " " " " Handarbeit	10.50,
1 " " " " " " " Oesenstiefel	9.50,
1 " " " " " " " Handarbeit	10.50.

Josef David & Sohn
Schuhwaaren en gros und détail
Amalienstr. 23 am Stefansplatz. 5170



W. Kern, Schirmfabrik,

Kaiserstrasse 139, Ecke Marktplatz.

Grosse Auswahl in feinsten, sowie billigsten **Sonnenschirmen**,
Halbseidene Sonnenschirme, schwarz und farbig, von 2,50 Mark an.

Stoffe zum Ueberziehen in allen Preislagen und Genres. Auch werden Schirme nach Wunsch schnellstens angefertigt.

W. Kern, Schirmfabrik,
Kaiserstrasse 139, Ecke Marktplatz.

Jubiläums- Broschen, Büsten, Nadeln,

sowie
Fassungen für 2-Mark-Stücke
in grosser Auswahl,
zu bekannt billigsten Preisen.

H. Reudter,
Juwelier.

5134.2.2

Gebrüder Ettliger Kaiserstr. 199
Grossh. Hoflieferanten

Special-Haus für Besatz-Artikel.

Rüschen-Boas, Jabots, Schleifen
Schleier, Echarpes, Gürtel

Schürzen, Unterröcke etc. etc.

5258

26 Filialen.

400 Angestellte.



KARLSRUHE:

Kaiserstr. 65, Erbprinzenstr. 10, Kaiserstr. 193, Schlitzstr. 8, Kaiserstr. 245,
B.-Baden: Freiburg: Pforzheim: Konstanz:
9 Bodestr. 9, 132 Kaiserstr. 192, 10a Zorrenstr. 10a, 18 Kanzleistr. 13.

Zu den Festlichkeiten

empfehle:

Wassch-Garnituren, Teller, Platten, Suppen-
schüsseln, alle Sorten Gläser, Gf-Bestecke, sowie
sämmliche Küchengeräthe

5212 3.2

zu äusserst billigen Preisen.

Edmund Eberhard,

Haus- und Küchengeräthe-Magazin,
Ludwigsplatz 40b. Telefon 1264.

Spargeln.

Tafel- und Suppenspargeln empfehle zum
jeweiligen billigsten Tagespreis.

Die Spargeln treffen täglich Morgens und Abends
frisch gestochen ein und kommen ungewaschen und ungebindelt
vorgebogen zum Verkauf.

Vorausbestellung erwünscht.

Prompter Versandt nach Auswärts.

Bei rechtzeitiger Vorausbestellung garantire für rechtzeitige
Ankunft und reelle und zuverlässige Bedienung.

Fritz Leppert, Karlsruhe.

— Telephon 302. — 5141 5.3

Wer auf billigste Art kräftige, wohlschmeckende Suppen haben
will, verwende



In den verschiedensten Sorten erhältlich, wie Gries-, Mehl-, Gersten-,
Gemüsesuppe etc. **A. Müller, Dogenfeldstr. 17.** 2011a

Karlsruher Männerturnverein.



Gut Heill
Donnerstag den 24. April,
nach dem Turnen
Festkneipe
im Vereinslokal.
Bollfähiges Erscheinen erbeten.
5276 Der Kneipwart.

Rudergesellschaft Germania.



Mittwoch Abend,
präcis 7/8 9 Uhr,
Monats-
Versammlung
im „Lands-
tuch“. Der Vorstand.

Verein von Vogelfreunden Karlsruhe.

Heute Donnerstag Abend
7/8 9 Uhr:
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal „Goldener
Adler“. Der Vorstand.

Neptun Erster Karlsruher Schwimmklub.

(Lokal „Hotel Novad“.)
Nebungs-Abend im Bierorb-Bad:
Donnerstag 8-9 Uhr für die Jög-
lings- und Herrenabteilung;
Freitag 8 1/2-9 1/2 Uhr für die Damen-
abteilung.
Schwimmfreunde willkommen.
Der Vorstand.

Norddeutscher Club Karlsruhe.



Heute Mittwoch:
**Club-
Abend**
im „Palmen-
garten“ großer
Saal, Herrenstr.
Der Vorstand.
Gäste willkommen.

Jubiläumsfest in der Weststadt.

Das Kinderfest beginnt auf dem
Gutenbergsplatz Sonntag den
27. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr,
sowie Montag den 28. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr.
Die Kinder, die sich angemeldet,
können ihre Festarten Donnerstag
und Freitag, Abends von 5-8 Uhr,
bei Herrn Blechmeister Gold-
schmidt, Körnerstr. 37, in Empfang-
nehmen. 5255

Soeben erschienen Pfefferkörner

humoristische Gedichte
in Karlsruher Mundart
von Fritz Komoc.
Zu beziehen durch die hie-
sigen Buchhandlungen und
Druckerei C. Maclol. 5129.2.1
Preis gebunden M. 2.-.

Schinken

mager und gut geräuchert,
Dinterschinken, 10-12 Pfund
schwer, per Pfund 95 Pfg.,
Sonderschinken, 3-8 Pfund
schwer, per Pfund 80 Pfg.,
empfiehlt
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 5264

Unerreichte Auswahl
wirklich schöner, eleganter und gediegenst verarbeiteter

Knaben-Anzüge

für jedes Alter
bietet 5271
bei billigen
streng festen Preisen

Ad. Stein

Kaiserstr. 74, am Marktplatz.

Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.
Auswahlsendungen nach Auswärts franco gegen franco.

Linoleum!

In Folge gemeinschaftlichen Einkaufes ganzer Waggon-
ladungen bin ich in der Lage, eines der
ersten Fabrikate
in hervorragend schönen, modernen Dessins
zu ausserordentlich **billigen Preisen** zu verkaufen. Auf
die Original-Fabrik-Preise gewähre einen **bedeutenden
Rabatt.**

Wilh. Boländer

121 Kaiserstrasse 121. 4841

Während der Festtage empfehle mein

Jubiläum-Gebräu

hochfeiner, besonders kräftiger Stoff, nach Art des Münchner
Salvators.
Abgabe in Flaschen und Gebinden.

**A. Printz, Bierbrauerei,
Karlsruhe.**

5085.4.3

Gartenbank, Ein noch neuer schwarzer
grün, mit schöner Mitlehne, ist wegen
Mangelmangel billig zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstrasse Nr. 9,
Hinterhaus, 2. Stod. B7184

Gehrock-Anzug B7181
billig zu verkaufen.
Bismarckstrasse 33a, Laden.

Eine Frau (Wittve) sucht bei be-
scheidenen Anprüchen
tagsüber Beschäftigung. Offerten
unter Nr. B7170 an die Exped. der
„Bad. Presse“.

Waschstoffe

Batiste, Zephir, Leinen, Ograndy, Piqué,
Satin und Kattune
Wollmouseline
Grosse Auswahl in neuen Farben und Dessins
empfehlen

Leipheimer & Mende,

Hoflieferanten.

Telephon 214.

169 Kaiserstrasse.

Tierchutzverein Karlsruhe.

Eine Partie gesunde kräftige **Esel** wieder eingetroffen.
Kaufliebhaber wollen sich an die **Schlachthaus-Direktion** hier **Dur-**
lacher-Allee 60 wenden.
Karlsruhe, den 28. April 1902. 5278.21

Der Vorstand.

„Zum rothen Schaf“.

Karlstraße 21. Heute Mittwoch, 23. April: Karlstraße 21.
Konzert Willy und Otto
Erstes Variété-Ensemble. — Anfang 8 Uhr. B7191
Es ladet freundlich ein A. Kottner.
Hurrah! Der singende August ist da!

Jubiläums-

Broschen
Anhänger
Herrennadeln
Becher

mit dem Bildniss
Sr. Königl. Hoheit
des Grossherzogs

Fassungen für die
Jubiläums-2-Markstücke
in grosser Anzahl vorrätig.

Ludwig Bertsch
Hofjuwelier. 5270

Jubiläums-Festwein, 1895er Durbacher Clevner,

feinstes badisches Gewächs,
die Flasche Mk. 1.90, von 20 Flaschen an Preisermäßigung.
F. Bausback, Weinhandlung,
Amalienstraße 53. — Telephon 1468. 5230.31

52.1 Karlsruhe. 5228
Restaurant z. Rodenstein
Herrenstr. 16, nächst d. Kaiserstr.
Atriummüde Weinprobe.
Guten Mittagstisch, sowie reich-
haltige Frühstück- u. Abendkarte.
Bilker und Münchner Bier.
Telefon 1383.
J. Forster, Eigenth.

Honig.

Einzigster Blütenhonig per
Pfd. 90 Pfg.
Einzigster Tannenhonig per
Pfd. 80 Pfg.
Californischer Blütenhonig per
Pfd. 65 Pfg.
empfehle unter Garantie für Reinheit
und Reinheit.

Fritz Leppert,

Karlsruhe.
Eine tücht. **Wäglarin**
auf Herren- und Damenwäsche für
1-2 Tage am Schluss der Woche
gesucht. Offenbstr. 8, 4. St. B7104

Hypotheken-Gelder
in jedem beliebigen Posten
anzuleihen, auch werden
Neuforderungen (Ziele)
angelaufen. Näheres durch
Urban Schmitt, Hypotheken-
Geschäft, Erbprinzenstr. 3, Karlsruhe
Telefon 1293. B7169.21

Prima II. Hypothek
gesucht,
20000 Mk.
innerhalb 80% der Schätzung. Neeller
Wert des Objectes 90000 Mk.
Nachweis pünktlicher Zinszahlung
seit vielen Jahren. Zinsfuß 5%.
Offerten unter Nr. 5190 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

3500 Mark
auf prima Nachhypothek — nur
83% der Stadtrathl. Schätzung —
Object feinste hiesige Stadtlage —
zu 5 1/2% per 1. Juni d. J. von sol-
ventem, nachweisbar pünktlichem Zins-
zahler zwecks Ablösung aufzunehmen
gesucht. Es folgt noch eine Hypo-
thek in Hinterhand, also jedes Risiko
ausgeschl. Angebote u. Nr. B7176 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jeder Käufer

erhält von heute ab
über die Festlichkeiten ein
Jubiläums-Becher
mit dem Bildniss
Sr. Königl. Hoheit des
Grossherzogs Friedrich
von Baden
Gratis
bei 5273

Popper & Meyer,
Haus für Gelegenheitskäufe,
Kaiserstraße 62,
gegenüber der kleinen Kirche.

Jubiläum!

Empfehle:
Ht. Bayonner Schinken,
„Kochschinken, 5268
„Borderschinken.
Gustav Bender,
vorm. Carl Malzacher, Hofl.,
5 Lammstraße 5.

Eine 5142
T. Metzgerei u. Wursterei
eine gute, in kleinem Amtsstübchen
zu verpacken durch Tröster's
Bureau, Kronenstr. 17.

Bäckerei zu verkaufen.
In größerer Stadt Badens ist ein
sehr schönes Haus mit gut gehender
Bäckerei um den Preis v. M. 86000.—
unter sehr günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Mietverträge M. 5800.—
Anzahlung M. 12—15000.—
Offerten beliebe man unter B7175
an die Exp. der „Bad. Presse“ zu
richten. Retourmarken sind beizulegen.
Käufer figt mit Wohnung und
Bäckerei frei. 2.1

Stadtheil Mühlburg.

Am Lindenplatz ist ein der
Neuzeit entsprechend einge-
richtetes
Einfamilienhaus,

6 Zimmer, Mädchenzimmer,
Küche u. Speisekammer, Bad,
hübsch angelegtes Biergärtchen
mit Springbrunnen, Balkon
und Terrasse, sehr preiswerth
zu verkaufen. Kann ev. auch
für 2 Familien eingerichtet
werden. 5277.3.1

Näheres beim Eigenthümer
Kaiserstr. 128, 1. Et., oder im
Zimmergeschäft von Herrn
Ernst Oberle, Kaiser-
Allee 24.

Ettlingen.

In unmittelbarer Nähe der elektr.
Haltestation „Holzhof“ sind zwei sehr
schön gelegene

Bauplätze

von je 600—1000 Quadratmeter
preiswerth abzugeben. 6.1
Anfragen belieben die Exp. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 2368a.
Für Brautleute oder Möbelhändler!
Ein Paar Rahmenbettsstätten, matt
und blank, mit Milchlaufsteg, sowie ein
Steidverkasten mit Fuß u. Kranz sind
zu verkaufen. Zu erf. in der Exp.
der „Bad. Presse“ unter Nr. B7173.

S. MODEL

Letzte Neuheit!

Jackenkleid aus feinem Cheviot in allen Farben Mk. 29.— und 24.— einfacher Mk. 18.— und 15 ⁵⁰	Jackenkleid aus doppelseitigen Stoffen Mk. 47.—, 39.75 u. 28 ⁰⁰	Praktischer Schul-Anzug aus solidem blau-weissem Wachstoff Alter 12 bis 7 Jahre Mk. 9.60 bis 7 ⁶⁰
--	---	---

5274

Photogr. Apparate
auch gegen Monatsraten. Preisliste
frei. — Vertr. gesucht. 2160a.10.10
„Photofix“ Carl Böhm, Berlin 53.
Telefon 1383.

**Die Feistschrift
Bretten,**
Erinnerungsbücher aus
2000 Jahren,
gesammelt von Bürgermeister
Wilhelm,
ist im Buchhandel erschienen
und auch unmittelbar zum Preis
von Mk. 2.50 zu beziehen von
der Buchdruckerei 5.60.2.1
F. Seiz in Bretten.

Photograph. Apparat
13/18, neu, weit unter Werth, zu
verkaufen. Näheres unter 2256a
in der Exp. der „Bad. Presse“ zu
erfragen. 3.3

Teigtheilmaschine.
Gewicht 8.
Ein gut erhaltener Kinderlieg-
wagen mit Gummireifen zu verkaufen.
Morgenstr. 1. 2. Et. B7180

Zu verkaufen
ein gut zugerittenes
Reitpferd.
Zu erfragen unter Nr.
2375a in der Exp. der
„Bad. Presse“. 2.1

Zum Beleuchtungs-Abend habe noch
ein Fuhrwerk
(Coupe), flüchtig, elegantes Gefährt,
B7167
Restikanten an **Fritz Leber,**
Graben-Neudorf.

Gigg,
sehr gut erhalten, ist sofort billig zu
verkaufen. Offerten beliebe man
unter Nr. 5245 in der Exp. der
„Bad. Presse“ abzugeben. 3.1

Pritschenwagen
wenig gebraucht, 70—80 Ctr. Trag-
kraft, zu verkaufen. 5257.2.1
Mühlburg, Rheinstraße Nr. 10.
Heute Mittwoch und Donnerstag
sind gut erhaltene
B7185
eiserne Bettladen
das Stück zu 220 Mk. zu verkaufen.
Zu erfragen Kronenstr. 20, im Hof.

Zu verkaufen: Ein sehr gut
erhaltener Küchenschrank 25 Mk., ein
sehr gut erhaltenes Sopha 45 Mk.,
eine neue Nähmaschine mit Fußbetrieb
55 Mk. Zu erfragen **Ninthheimer-**
straße 8a, 2. St. B7186.21

Möbel zu verkaufen,
zwei Waschkommoden mit grauer
Marmorplatte à 45 Mk.
Näheres Schützenstraße Nr. 15,
Schreinerwerkstätte. B7191

Hausbursche,
welcher stadtkundig ist und gute Zeug-
nisse besitzt, wird gegen hohen Lohn
gesucht. B5247.3.1

M. Schneider,
Manufakturwaaren.
Aushilfsstellnerinnen,
Aushilfsköchinnen, Aushilfe
aus Büffet, einfache Stellner-
innen, Wirtschaftsköchinnen,
Haus-, Küchen- und Privat-
personal finden sofort gute Stellen. B7188
Bureau Jasper, Durlacherstr. 58, II.

Auf 1. Juli findet ein braves,
fleißiges Mädchen gelesenen Alters,
welches in Küche und Haushalt er-
fahren ist und Zeugnisse besitzt, eine
gute, dauernde Stelle. B7169
Näheres durch **Urban Schmitt,**
Hauptcentralbureau, Karlsruhe, Erb-
prinzenstraße 3.

Junges Mädchen
(Waise), kath., aus guter Familie,
in sämmtlich. Hausarbeiten be-
wandert, sucht Stelle zur Stütze
der Hausfrau u., Familien-
anschluss Verbindung. Offerten
unter Nr. 2369a an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Eine schöne Dreizimmerwohnung
nebst Zubehör, ohne vis-à-vis, ist für
nur 400 Mk. per 1. Mai oder Juni
zu vermieten. Zu erfragen **Ninth-**
heimerstraße 8a, 2. St. B7187.21

Capellenstraße 44 ist eine schöne
N. Mansardenwohnung von 2
Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli
an ruhige Leute zu vermieten. Zu
erfragen im 2. Stock dafelbst. B7190

Capellenstr. Nr. 40a, Gaststube der
Strassenbahn, gegenüber der kath.
Kirche, ist der 2. Stock, bestehend
aus 4 geräumigen Zimmern, Küche,
Manufaktur und Zubehör, auf 1. Juli
zu vermieten. Näh. part. 5254.3.1

Ueber die Jubiläumstagesfeier
ist ein schön möbirtes Zimmer zu
vermieten. **Ninthheimerstr. 6,**
2. Stock, rechts. B7189.21

Marienstr. 24 ist ein möbl. Zimmer,
mit oder ohne Pension, an einen
Herrn oder Fräulein auf 1. Mai zu
vermieten. B7179

Marienstr. 8, 3. St., ist ein gut möbl.
Zimmer für einen bes. Herrn
auf 1. Mai zu vermieten. B7142

Marienstraße 83, 4. Stock, ist ein
möbirtes Zimmer auf 1. Mai
billig zu vermieten. B7174

Nudolfsstraße 15, 5. St., rechts, ist
ein gut möbirtes Zimmer an
einen besseren Herrn zu vermieten.
Schützenstr. 19, part., links, in der
Nähe der Ausstellung, sind zwei
gut möbirtete Wohn- u. Schlaf-
zimmer an 1 oder 2 bes. Herren
auf 1. Mai zu vermieten. B7189

Wühlmühlstr. 61, 3. St., ist ein gut
möbl. Zimmer sofort oder auf
1. Mai zu vermieten. B7137.21

Familie ohne Kinder sucht eine
Wohnung von 3 Zimmern mit Zu-
gehör im Centrum der Stadt zwischen
Adler- u. Balbstr. Offert. mit Preis-
angabe unter B7178 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

3-Zimmer-Wohnung mit Küche
per sofort zu vermieten gesucht, womögl.
vor dem Durlacher Thor. Off. unt.
Nr. B7182 an die Exp. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Herren-Hüte
 meine bekannte
Spezial-Marke
 Stück Mt. 2.90
 ist in modernen Farben
 neu eingetroffen.
Arthur Feder
 Kaiserstr. 199 a
 Ecke Waldstraße.

Fahnenstangen
Fahnen spitzen
fertige Fahnen
Illuminationslämpchen
 etc. etc. etc.
Decorationen
 werden reell und billigst ausgeführt
 bei
Joh. Göb,
 Waldhornstraße Nr. 32.

A. Krautinger,
 beratender Ingenieur,
Karlsruhe.
 Projectierung und Begutachtung
 elektr. Anlagen aller Art.
 Beaufsichtigung von Bauaus-
 führungen. 1879
 Revision bestehender Anlagen.
 Gutachten.

Ludwig Dahlinger
 Vergolder, 4584.10.8
 Waldstrasse 31.
 empfiehlt sich im Einrahmen von
 Bildern in jeder Art. Neu-
 vergolden von Silberrahmen
 und Spiegeln prompt und billig.

Gartengeräte
 aller Systeme für Garten, Zimmer,
 Schulen und Vereine, werden dauer-
 haft und billigst geliefert von
Fr. Altenhein,
 Karlsruhe, Werderstraße 72.

Die anerkannt schönsten
Jubiläumskarten
 sind die von der Holzgr. An-
 stalt Karlsruhe **M. Moos**
 herausgegeben

3 Photographie-
Postkarten
 mit neuesten Aufnahmen (1902)
 J. J. R. Hoh. des Groß-
 herzogs und der Großherzogin
 von Baden. 5241.2.2
 Hauptniederlagen:
Filiale d. Phot. Ind.
Kaiserstr. 96,
E. Bühler, Phot. Ind.
Krenzstr. 35.
 Nach Auswärts gegen 75 Pfg.
 in Marken.

Weinrosinen!
 Ia. Corinthen per Str. Mt. 19.—
 Ia. schwarze Oesme p. Str. Mt. 18.—
 Ia. rote Eleme per Str. Mt. 17.50—
 Ia. schwarze Thyra p. Str. Mt. 16.—
 bei größerem Abichluß billiger.
 empfiehlt
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. 5262

Max Bondy

Kaiserstraße 125 **Karlsruhe** Kaiserstraße 125

Glas, Porzellan, Steingut, Emaille, Haus- und Küchengeräthe.

Als ganz hervorragend billig

empfehle:

Kaffeefervices, 5theilig, ff. decorirt	195 Pf.	Kochtöpfe, aus einem Stück, gestanzt mit Dedel	14 16 18 20 22 24 26 28 cm	Dedekrüge, große Auswahl	von 65 Pf. an
Kaffeefervices, 9theilig, ff. decorirt	235 Pf.	50 65 75 90 130 150 170 210 Pf.		Waschkörbe	von 75 Pf. an
Speiseteller, massiv Porzellan, tief und flach	20 Pf.	Teigschüsseln	30 34 38 42 46 50 cm	Reiseförbe, in riesiger Auswahl, von	195 Pf. an
Edentanetten, 0,4 H., bestes Fabrikat		85 125 160 195 250 295 Pf.		Gardinenstangen, 1,25 m lang	68 Pf.
„Mit der Krone“	19 Pf.	Toiletteimer mit Ventil	250 Pf.	Weder „Baby“, garant. gutgehend	220 Pf.
Besteck, vorzügl. Qualitäten, Paar von	19 Pf. an	Eimer, 28 cm, grau	69 Pf.	Postkartenalbum, 200 Karten haltend	100 Pf.
Waschbretter,	95 und 50 Pf.	Bundformen email.	von 90 Pf. an	Gefrahmen, Bistit	25 Pf.
Gießkannen, Weißblech, 6 Ltr. Inhalt	130 Pf.	Waschtöpfe, aus einem Stück, gestanzt mit Dedel	550, 490, 440, 390 Pf.	„ Stabnet	50 Pf.
		Gestelle für Sand u. Seife	50 Pf.		

Auf mein reichhaltiges Lager in Wasch-Services mache besonders aufmerksam.

Entzückende Neuheiten in Nippes. Große Auswahl in Landschaften jeder Preislage.
 Besondere Specialität:
Complete Küchen-Einrichtungen 125 Theile Mt. 25.—
 200 " " 50.—
 Bei Einkäufen von Mt. 1.— an erhält jeder Käufer einen Jubiläumskocher mit Goldrand gratis.

Trinken Sie Jubiläumlikör
 und Sie werden finden, daß es ein seiner Kräuterlikör ist, der Ihnen ausgezeichnet schmeckt.
 Zu haben in ganzen Flaschen à Mt. 2.—,
 „ halben „ à „ 1.20
 bei
Hermann Burkart, Werderstr. 61.
Katharina Feldmann, Schützenstr. 65.
Emma Huster, Lützenstr. 32.
Ludw. Kiefer Wwe., Putzstr. 1.
Anton Kientz, Sophienstr. 66.
Frieda Kumm, Lützenstr. 52.
Anna Lucas Wwe., Kaiserstr. 44.
Karl Mayer, Durlacher Allee 2.
Michael Schäfer, Marienstr. 45.
Karl Schmidt, Adlerstr. 5.
M. F. Schulz, gegenüber der Technischen Hochschule.
Wilh. Weber, Douglasstr. 8. 5219.2.1

Wein,
 offen, von 50 Pfg. an per Liter,
 feine Flaschenweine, Schaumweine, Champagner
 empfiehlt in besten Qualitäten zu billigsten Preisen
F. Bausback, Weinhandlung,
 Amalienstraße 53. — Telefon 1468. 5229.3.1

Wegen überfülltem Lager bedeutende Preisermäßigung.
Complete 5080.3.2
Wohnungs-Einrichtungen,
 sowie einzelne Möbel
 sind in großer Auswahl von einfacher bis feinsten Ausführung
 in bekannter Güte zu billigsten Preisen stets vorrätzig.
Lazarus Bär Wwe.,
 Zirkel 3 Möbel-Magazin Zirkel 3
 Ecke der Waldhornstraße.

Tapeten! Theater
 in reichhaltiger Auswahl Kauf und Miete
 empfiehlt
Georg Bilger, Birsfeldstraße 28. 2598*

Elegante Frühjahrs-
Anzüge und Paletots
 (von Naaharbeit nicht zu unterscheiden)
 sämmtlich auf Koffhaar gearbeitet, in
hochfeinsten, modernsten Stoffen
 (Preislage Mt. 30 bis Mt. 68)
 führt in einzig dastehender Auswahl
 das
Spezialgeschäft für Herren-Garderobe
Ad. Stein
 Karlsruhe, Kaiserstraße 74, (Marktplatz).
 Streng feste Verkaufspreise.
 5% Rabatt gegen Cassa.

Wünschen Sie gute
Moment-Aufnahmen
 während der Festtage zu
 machen, so kaufen Sie
 höchstempfindliche
 Platten oder Film, so-
 wie energischen Ent-
 wickler bei 4817.9.6
F. A. Huber
 Spezialgeschäft
 für Amateurphotographie
 Kaiserstraße 143.

Illuminations-Ballons
 in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
F. Wilhelm Doering,
 Mitterstraße, nächst der Kaiserstraße. 5011.4.2

Schweinefett,
 garantiert rein, feinste Marke, empfiehlt
 in Stüben v. 50 Pfd. per Pfd. 59 Pfg.
 „ 25 „ „ 60 „
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. 5266
Photograph.
Apparate
 für Platten u. Filme, sow. all. Zubehör.
Alb. Glock & Cie.,
 gegründet 1861.
 Karlsruhe, Kaiserstraße 36,
 Telefon 51.
 Annahme von Aufträgen!
 Kaiserstr. 124 b. 5047